

# Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

1987

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## Inhalt

---

<b>Wirtschaftliche Entwicklung 1987</b>	291	Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich im nunmehr fünften aufeinanderfolgenden Jahr fortgesetzt. Aktuelle Daten aus den kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken geben Aufschluß über die Entwicklung im Jahre 1987.
<hr/>		
<b>Anteil der Gemeinden an der Lohn- und Einkommensteuer</b>	302	Die Schlüsselzahlen zur Verteilung des Gemeindeanteils an der Lohn- und Einkommensteuer werden für die Jahre ab 1988 auf der Grundlage der jüngsten Lohn- und Einkommensteuerstatistik aktualisiert.
<hr/>		
<b>Elektroindustrie</b>	307	Die Elektroindustrie ist in Rheinland-Pfalz ein bedeutender Wirtschaftszweig. Hier hat sich in den letzten Jahren ein starker technischer Wandel vollzogen.
<hr/>		
<b>Außenhandel mit Italien 1950 bis 1986</b>	310	Italien ist nach Frankreich und Großbritannien der drittgrößte Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Der Beitrag zeigt die Entwicklung der Handelsbeziehungen zu Italien seit 1950.
<hr/>		
<b>Anhang</b>	89 *	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	95 *	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

---



### **Auch 1987 anhaltendes Wirtschaftswachstum**

Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung hat sich im nunmehr fünften aufeinanderfolgenden Jahr fortgesetzt. Die zur Zeit verfügbaren Indikatoren deuten darauf hin, daß die Wachstumsrate der rheinland-pfälzischen Wirtschaft den Bundesdurchschnitt, der vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf real + 1,5 % geschätzt wird, zumindest erreichen, möglicherweise sogar übertreffen dürfte. Die vorliegenden Daten für die ersten drei Quartale des Jahres 1987 lassen den Schluß zu, daß in Rheinland-Pfalz das Bruttoinlandsprodukt nominal um 4 % und real um 2 % steigen könnte. Ob dieser Trend auch im vierten Quartal anhält, hängt nicht zuletzt davon ab, wie schnell die Güternachfrage auf die Unsicherheit über die Wechselkursentwicklung reagiert, die durch den jüngsten Kursrückgang des US-Dollars noch verstärkt wurde. Eine kurzfristige Abschwächung der Auslandsnachfrage würde die überdurchschnittlich exportintensive und damit auch exportabhängige Wirtschaft des Landes stärker treffen, trotzdem sollte die Zuwachsrate auch dann nicht geringer ausfallen als im Bundesdurchschnitt.

Wie im Vorjahr wurde der Aufschwung in erster Linie von der Inlandsnachfrage getragen, jedoch hat sich im Laufe des Jahres auch die Exporttätigkeit wieder verstärkt, so daß die Konjunktur von dieser Seite eine zusätzliche Stütze erhielt. Nachdem die Ausfuhr im vergangenen Jahr, teilweise bedingt durch rückläufige Preise, um 4,5 % gesunken war, zeichnet sich für 1987 eine Stabilisierung ab. Der Export in die EG-Länder, auf die etwa die Hälfte der Gesamtausfuhr entfällt, konnte weiter gesteigert werden (+ 3,5 %).

Im verarbeitenden Gewerbe zeigte sich eine insgesamt verhaltene Entwicklung mit geringen Umsatzzuwächsen (+ 1 %) und stagnierender Produktion, tendenziell ist das Ergebnis jedoch günstiger als im Bundesgebiet. Dabei nahm der Auslandsumsatz stärker zu als die Binnennachfrage, so daß die Exportquote wieder auf 36 % anstieg. Auch die teilweise stark divergierende Umsatzentwicklung in den einzelnen Branchen wurde wesentlich von außenwirtschaftlichen Einflüssen geprägt. Nach dem hauptsächlich preisbedingten Rückgang im Vorjahr konnte die chemische Industrie ihre Umsätze wieder steigern (+ 3 %). Auch im Straßenfahrzeugbau (+ 5 %) konnte der Rückschlag des Vorjahres überwunden werden, während im Maschinenbau eine Stagnation zu verzeichnen ist. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe hat sich die Zuwachsrate deutlich abgeschwächt. Zwar konnte die Kunststoffverarbeitung weiterhin expandieren (+ 6 %), die Schuhindustrie mußte jedoch eine Umsatzeinbuße (– 10 %) hinnehmen. Die Situation im Baugewerbe blieb angespannt, zumal die Bautätigkeit 1987 weit stärker als

üblich durch ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigt wurde.

Die Arbeitsmarktlage hat sich seit Jahresbeginn leicht gebessert. Saisonbereinigt nahm die Zahl der Arbeitslosen geringfügig ab, während die Zahl der offenen Stellen tendenziell steigt. Die Arbeitslosenquote lag Ende November in Rheinland-Pfalz bei 7,5 %, während sie sich im Bundesdurchschnitt auf 8,5 % erhöhte. ly

Mehr über dieses Thema auf Seite 291

### **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ab 1988 auf neuer Basis**

Mit Beginn des Jahres 1988 werden die Schlüsselzahlen zur Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer aktualisiert. Die kreisfreien Städte werden aufgrund der neuen Schlüsselzahlen 30,2 % des Gemeindeanteils auf sich vereinigen, während auf sie bisher 31,3 % entfielen. Von den kreisfreien Städten haben Trier (– 7,6 %), Pirmasens (– 6,9 %), Zweibrücken (– 6 %) und Neustadt (– 4,7 %) den höchsten Rückgang ihrer Schlüsselzahlen zu verzeichnen, weil das anrechenbare Einkommensteueraufkommen sich unterdurchschnittlich entwickelt hat. Aber nicht in allen Städten sinken die Schlüsselzahlen infolge der Umbasierung. Landau und Kaiserslautern haben geringe Zuwächse.

Die Umstellung der Schlüsselzahlen auf die neue Einkommensteuerstatistik führt vor allem für die Gemeinden im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz zu höheren Schlüsselzahlen. Besonders deutlich fällt der Zuwachs in den Landkreisen Alzey-Worms, Kaiserslautern und Donnersberg aus. In allen Landkreisen in Rheinhessen-Pfalz mit Ausnahme von Pirmasens errechnen sich Anteilsgewinne. Ein Rückgang der Schlüsselzahlen ist in den Gemeinden der Regierungsbezirke Koblenz und Trier häufig zu beobachten. Betroffen ist davon insbesondere der Landkreis Altenkirchen sowie in geringem Umfang auch die Landkreise Cochem-Zell und Neuwied. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 302

### **Die Elektroindustrie ist ein beschäftigungsintensiver Wirtschaftszweig**

Im Jahre 1986 verzeichnete die Elektroindustrie in Rheinland-Pfalz 253 Industriebetriebe. Darunter hatten 130 Betriebe zwischen 20 und 499 Beschäftigte und sieben Betriebe jeweils über 500 Beschäftigte. Rund 70 % der Beschäftigten der Elektroindustrie sind in mittelständischen Betrieben, die über 80 % des Umsatzes der Branche erwirtschaften. fu

Mehr über dieses Thema auf Seite 307



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Export nach den USA ging im September zurück, Import stieg an**

Im September 1987 wurden für 2,6 Mrd. DM Waren aus Rheinland-Pfalz ausgeführt. Das sind 1,7 % mehr als im September 1986. Während die Lieferungen in die EG-Länder um 7,6 % auf 1,4 Mrd. DM zunahmen, gingen die Exporte in die Entwicklungsländer um 3,2 % auf 323 Mill. DM zurück. Betroffen waren hier vor allem die Geschäfte mit den OPEC-Ländern. Die USA nahmen für 151 Mill. DM und damit weniger Waren aus Rheinland-Pfalz ab (- 15 %). Die Ausfuhren in die Staatshandelsländer stiegen um 15 % auf 109 Mill. DM.

Aus dem Ausland wurden für 1,4 Mrd. DM Waren bezogen, was im Vergleich zu September 1986 ein Plus von 5,4 % bedeutet. Die Importe aus den EG-Ländern erhöhten sich um 9,8 % auf 861 Mill. DM. Die Niederlande (+ 37 %) und Italien (+ 18 %) weiteten ihre Lieferungen nach Rheinland-Pfalz besonders stark aus. Rückläufig waren dagegen die Einfuhren aus Großbritannien (- 10 %). Die Importe aus den USA nahmen im Gegensatz zum Export zu (+ 12 %). Während die Entwicklungsländer weniger lieferten (- 24 %), verkauften die Staatshandelsländer mehr Waren nach Rheinland-Pfalz als im gleichen Vorjahresmonat (+ 5 %). sr

### **Italien ist der drittgrößte Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft**

Nach Frankreich und Großbritannien ist Italien mit knapp 2,7 Mrd. DM der drittgrößte Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Die Exporte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %. Sie bestehen vor allem aus chemischen Erzeugnissen, Kunststoffen, Maschinen und Kraftfahrzeugen. Im Jahre 1950 hatte der Wert der nach Italien gelieferten Waren erst bei 15 Mill. DM gelegen. Das entsprach damals einem Anteil an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr von 3,6 %. Inzwischen hat sich dieser Anteilsatz auf 9,1 % ausgeweitet.

Der Warenbezug aus Italien hatte im Jahre 1986 einen Wert von 1,7 Mrd. DM. Im Vergleich zu 1970 hat er sich verdreifacht. Italien liefert hauptsächlich Leder, Schuhe, Spinnstoffwaren, aber auch Maschinen, Eisenwaren, chemische Erzeugnisse, Kautschukwaren, Wein, Rohrtabak, Gemüse und Obst. sr

Mehr über dieses Thema auf Seite 310

### **Deutliche Steigerung der Auftrageingänge im Oktober**

Die Auftragseingänge bei Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lagen im Oktober 1987 deutlich über dem Vormonatsergebnis (+ 8,9 %). Die Inlandsbestel-

lungen erhöhten sich um 7,2 %, die Auslandsorder um fast 12 %. Die höchste Zuwachsrate verzeichnete das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit + 14 %, wozu der Straßenfahrzeugbau (+ 25 %) und der Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte und -Einrichtungen (+ 7 %) maßgeblich beitrugen. In der Verbrauchsgüterindustrie (+ 7,5 %) konnten die Schuhhersteller saisonbedingt um 44 % höhere Aufträge verbuchen.

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat nahm die Bestelltätigkeit bei gestiegenen Auslandsaufträgen (+ 14 %) und einer schwächeren Inlandsnachfrage (- 5 %) um 1,5 % zu. fu

### **Produktionsabschwächung in den ersten neun Monaten**

Die Produktion von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lag von Januar bis September 1987 um 0,5 % unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Der Rückgang ist auf die Entwicklung im Investitionsgütersektor (- 5,2 %) und im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (- 0,6 %) zurückzuführen. Überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichneten die Hersteller von Kunststoffwaren (+ 6,3 %) und die chemische Industrie (+ 4,7 %). Deutlich niedrigere Produktionsziffern wiesen dagegen der Steine- und Erdenbereich (- 11,3 %), die Schuhindustrie (- 10,6 %) sowie der Straßenfahrzeugbau (- 7,3 %) auf. fu

### **Umsätze nahmen in den ersten neun Monaten leicht zu**

Die Umsätze von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lagen in den ersten neun Monaten 1987 um 0,7 % über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Inlandsumsätze stiegen um 0,5 %, die Exporte um 1 %. Überdurchschnittliche Steigerungsraten des Gesamtumsatzes verzeichneten die Hersteller von Kunststoffwaren (+ 5,9 %), der Straßenfahrzeugbau einschließlich Reparaturen (+ 4,5 %) und die chemische Industrie (+ 2,7 %). hel

### **229 000 Führerscheinprüfungen im Jahre 1986**

Die technischen Prüfstellen für den Kraftfahrzeugverkehr in Rheinland-Pfalz haben 1986 rund 229 000 theoretische und praktische Prüfungen für den Erwerb eines Führerscheins der Klassen Eins bis Fünf abgenommen, das sind 15 000 oder 6 % weniger als im Vorjahr. Rund 13 % der theoretischen und 16 % der praktischen Prüfungen waren Wiederholungen. Etwa jeder fünfte Erstbewerber und jeder dritte Wiederholungskandidat haben die Prüfung nicht bestanden. gr



### **87 % aller Neuwagen waren im September umweltfreundlich**

Im September 1987 wurden in Rheinland-Pfalz 13 534 fabrikneue Personenwagen und Kombis zum Verkehr zugelassen. Das sind 458 bzw. 3,5 % mehr als im September des Vorjahres. Die Zahl der schadstoffreduzierten Fahrzeuge stieg im gleichen Zeitraum um fast 40 % auf 11 776, darunter 2 452 mit Dieselantrieb. Jeder dritte Wagen erfüllte die strengen US-Abgasbestimmungen, weitere 37 % die Europa-Norm. Die übrigen Neuzulassungen wurden als bedingt schadstoffarm eingestuft. Nur bei jedem zehnten Personenwagen hatte der Käufer auf eine Abgasentgiftung verzichtet.

Insgesamt waren Ende September 1987 in Rheinland-Pfalz rund 357 000 schadstoffreduzierte Personenwagen zugelassen, das ist gut ein Fünftel des Gesamtbestandes. gr

### **Verkehrsunfälle erreichten im Oktober neuen Höchststand**

Im Oktober 1987 registrierte die rheinland-pfälzische Polizei rund 12 000 Straßenverkehrsunfälle. Das ist die bisher höchste Zahl an Verkehrsunfällen in einem Monat. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat betrug die Steigerung 4,8 %. Die Unfälle verliefen diesmal jedoch glimpflicher als vor einem Jahr. So blieb die Zahl der Getöteten um 6,5 % und die der Schwerverletzten um 4,6 % hinter den Zahlen von September 1986 zurück. Die Zahl der Leichtverletzten stieg um 7,1 % an. gr

### **Weniger Neubauten, mehr Umbauten**

Die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten im September 1 317 Bauanträge. Das sind 3,9 % weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Genehmigungen betrafen 701 neue Wohnhäuser (- 8,1 %) und 174 Neubauten für Wirtschaft und Öffentlichkeit (- 8,9 %). In 442 Fällen (+ 6,3 %) sind bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden vorgesehen. Bei den Neubauten handelt es sich um 562 Einfamilienhäuser, 106 Zweifamilienhäuser und 33 Mehrfamilienhäuser mit zusammen 192 Wohnungen. Von 135 Betriebsgebäuden sind 44 für landwirtschaftliche Zwecke vorgesehen.

Von Januar bis September 1987 wurden 6 886 Wohngebäude und damit 4,9 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres genehmigt. Die Zahl der zum Bau freigegebenen Nichtwohngebäude verminderte sich um 4,7 % auf 1 410. Bei den Umbau-, Ausbau- oder Erweiterungsbaumaßnahmen (3 598) errechnet sich ein Anstieg von 12,2 %. Die für sämtliche Baumaßnahmen kalkulierten Kosten belaufen sich auf 4 Mrd. DM gegenüber 4,3 Mrd. DM im Vorjahr. ju



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Baugewerbe erzielte im August über 521 Mill. DM Umsatz**

Ende August waren im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe rund 61 900 Arbeitskräfte beschäftigt. Das sind 3,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Es wurden 6,7 Mill. Arbeitsstunden (– 18 %) geleistet. Die Löhne und Gehälter summieren sich auf fast 190 Mill. DM (+ 1,3 %). Der baugewerbliche Umsatz betrug im August 521 Mill. DM. Das sind 7,4 % weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

In den Betrieben des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten waren rund 8 900 Personen tätig. Seit August 1986 beträgt der Rückgang 3,6 %. Mit 1,1 Mill. geleisteten Arbeitsstunden und einer Lohn- und Gehaltssumme von gut 25 Mill. DM betrugen die Veränderungen – 9,7 bzw. – 0,8 %. Der Gesamtumsatz im August lag bei knapp 70 Mill. DM und blieb damit um 13 % hinter den Erlösen im Vergleichszeitraum zurück.

Die Auftragseingänge im gesamten Bauhauptgewerbe lagen im August um durchschnittlich 19 % niedriger als im Vorjahr. Während im Hochbau ein Anstieg um 5,3 % zu verzeichnen ist, fielen im Tiefbau die Ordereingänge um 41 % niedriger aus als im August 1986. ju

### **Baugenehmigungen im Oktober erneut rückläufig**

Die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Oktober 1 186 Bauanträge. Das sind 3,4 % weniger als im Oktober des Vorjahres. Die Freigaben betrafen 918 Wohnhäuser (– 1,3 %) und 268 Nichtwohngebäude (– 10 %). Unter den Freigaben befanden sich 374 Genehmigungen (– 4,6 %) für Veränderungen an bestehenden Gebäuden, die damit nahezu ein Drittel aller Genehmigungsfälle ausmachen.

Bei den Neubauprojekten handelt es sich um 533 Einfamilienhäuser (+ 9,4 %), 90 Zweifamilienhäuser (– 20 %) und 22 Mehrfamilienhäuser (– 58 %). Unter den 167 neu zu errichtenden Nichtwohngebäuden (– 9,7 %) befinden sich 61 Handels- und Lagergebäude, 39 Landwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie 29 Fabrik- und Werkstattgebäude. Insgesamt sollen 950 Wohnungen (– 22 %) entstehen. Für die vorgesehenen Maßnahmen im Wohnbau sind 215 Mill. DM und im Nichtwohnbau 164 Mill. DM kalkuliert.

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 1987 wurden 7 531 Wohnneubauten (– 4,6 %) mit 10 200 Wohnungen (– 16 %) genehmigt. Die Zahl der zum Neubau freigegebenen Nichtwohngebäude verminderte sich zwar um 5,2 % auf 1 577 Einheiten, ihr Rauminhalt erhöhte sich aber um 2,1 % auf rund 6,7 Mill. m<sup>3</sup>. Mit 3 972 Um-, Aus- oder Erweiterungsbaumaßnahmen errechnet sich ein Anstieg von 10,3 %. Für sämtliche Hochbaumaßnahmen wurden 4,3 Mrd. DM gegenüber 4,7 Mrd. DM im Vorjahr veranschlagt. ju



### Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1987

Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland hat sich im nunmehr fünften aufeinanderfolgenden Jahr fortgesetzt. Der Aufschwung wurde 1987 wie im Vorjahr in erster Linie von der Inlandsnachfrage getragen, jedoch hat sich im Laufe des Jahres auch die Exporttätigkeit wieder verstärkt, so daß die Konjunktur von dieser Seite eine zusätzliche Stütze erhielt. Andererseits war die Entwicklung nicht frei von außenwirtschaftlichen Belastungen, da die deutsche Wirtschaft aufgrund des zum Jahresbeginn erreichten niedrigen und seither weiter gefallenen Dollarkurses sowohl im Ausland als auch auf den heimischen Märkten einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt war.

Diese Tendenzen müssen die überdurchschnittlich exportintensive und damit auch exportabhängige Wirtschaft des Landes Rheinland-Pfalz in besonderem Maße tangieren. Erste Informationen hierüber können aus den kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken gewonnen werden. Aktuelle Daten aus den monatlichen und vierteljährlichen Erhebungen liegen für den Zeitraum Januar bis Oktober bzw. November 1987 vor. Stromgrößen wurden auf den Jahreswert hochgerechnet, wobei in der Regel unterstellt wurde, daß sich die bereits bekannte Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Für Bestandsgrößen werden Stichtagsvergleiche vorgenommen. Bei den Vergleichsangaben zur Entwicklung im Bundesgebiet erfolgte keine Hochrechnung.

#### Weiterhin verhaltenes Wirtschaftswachstum

Nach Einschätzung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nimmt das Bruttosozialprodukt in der Bundesrepublik Deutschland 1987 real um 1,5 % zu. Bedingt durch eine konjunkturelle Schwächephase, die etwa im Spätsommer des vergangenen Jahres einsetzte und erst im Frühjahr überwunden werden konnte, blieb die Wachstumsrate hinter dem Anstieg des Vorjahres (+ 2,5 %) zurück. Hauptstütze der Konjunktur war wiederum der private Verbrauch, der nach einer spürbaren Zurückhaltung der Konsumenten am Jahresanfang seit dem Frühling wieder deutlich zunahm. Für das gesamte Jahr ist daher mit einem realen Zuwachs des privaten Verbrauchs von 2,5 % zu rechnen, obwohl die positiven Impulse, die im Vorjahr von der Steuerreform und der Entwicklung der Verbraucherpreise ausgingen, 1987 wegfielen. Allerdings ist das Preisniveau auch in diesem Jahr, vor allem aufgrund der stark verbilligten Importe, nur geringfügig

gestiegen. Die Energiepreise waren nochmals rückläufig.

Die Verbilligung importierter Vorleistungen kam auch den Unternehmen zugute. Trotz verbesserter Erträge nahmen die Investitionen aber nicht so stark zu wie im Vorjahr. Insbesondere die Bauinvestitionen waren rückläufig, wobei neben der ungünstigen Situation im Wohnungsneubau und der Zurückhaltung der öffentlichen Auftraggeber auch der verringerte Bedarf an Erweiterungsinvestitionen in der Industrie eine Rolle gespielt haben dürfte. Der unverminderte Anstieg der Ausstattungsinvestitionen (+ 4 %) deutet darauf hin, daß die Modernisierung vorhandener Anlagen weiterhin das Investitionsverhalten wesentlich bestimmt.

Obwohl die Exporte auf das ganze Jahr gesehen real stagnieren dürften, entwickelte sich die Auslandsnachfrage im Jahresverlauf zu einer zusätzlichen Stütze der Konjunktur, nachdem sich auch in den europäischen Nachbarländern, die den wichtigsten Exportmarkt darstellen, die gesamtwirtschaftliche Lage seit dem Frühjahr zunehmend verbessert hat. Mit der wieder anziehenden Konjunktur nahmen die Importe erneut kräftig zu (+ 3,5 %), auch die allmähliche Anpassung an die vorausgegangene Höherbewertung der D-Mark ist hierbei von Bedeutung.

#### Günstigere Entwicklung in Rheinland-Pfalz?

Vergleichbare Informationen über die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Aggregate liegen für das Land derzeit nicht vor. Die verfügbaren Indikatoren lassen jedoch den Schluß zu, daß die Wachstumsrate der rheinland-pfälzischen Wirtschaft den Bundesdurchschnitt mindestens erreichen, wahrscheinlich sogar leicht übertreffen dürfte. Zwar zeigt sich im verarbeitenden Gewerbe eine sehr verhaltene Entwicklung mit geringen Umsatzzuwächsen (+ 1 %) und stagnierender Produktion, die bisher bekannten Daten weisen jedoch ein tendenziell etwas günstigeres Ergebnis als im Bundesgebiet aus. Zu einem ähnlichen Resultat gelangte eine etwas detailliertere Schätzung des Bruttoinlandsprodukts für das erste Halbjahr. Ob dieser Trend auch im vierten Quartal anhält, hängt nicht zuletzt davon ab, wie schnell die Güternachfrage auf die jüngsten Bewegungen an den Devisenmärkten reagiert. Eine kurzfristige Abschwächung der Auslandsnachfrage würde die exportintensive rheinland-pfälzische Wirtschaft vermutlich stärker treffen, trotzdem sollte die Zuwachsrate gegenüber 1986 auch dann nicht geringer ausfallen als im Bundesdurchschnitt.



## Sozialprodukt

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
Rheinland-Pfalz				
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>				
in jeweiligen Preisen	Mrd. DM	·	6,6	4
in Preisen von 1980	"	·	3,4	2
Bundesgebiet <sup>1)</sup>				
<b>Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen</b>	Mrd. DM	2 020,0	5,6	3½
<b>Bruttosozialprodukt in Preisen von 1980</b>	"	1 641,5	2,5	1½
Privater Verbrauch	"	927,5	4,3	2½
Staatsverbrauch	"	328,5	2,3	2
Anlageinvestitionen	"	329,0	3,1	1½
Ausrüstungen	"	141,5	4,1	4
Bauten	"	187,5	2,4	-½
Ausfuhr	"	547,0	- 0,2	0
Einfuhr	"	499,5	3,5	3½
<b>Preisentwicklung</b>				
Privater Verbrauch	1980=100	120,5	- 0,5	1
Bruttosozialprodukt	"	123,0	3,1	2
<b>Nettosozialprodukt zu Faktorkosten</b>	Mrd. DM	1 570,0	6,5	4
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	"	1 080,5	5,0	4
aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	"	489,5	9,8	3½
Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	"	579,0	5,3	2½
aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	"	418,5	11,3	5
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	"	1 273,5	4,6	3½

1) Quelle: Jahresgutachten 1987/88 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1987.

Im bisherigen Verlauf des Jahres gingen von der Auslandsnachfrage auch in Rheinland-Pfalz zusätzliche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung aus. Nachdem die Ausfuhr im Vorjahr, teilweise bedingt durch rückläufige Preise, fühlbar gesunken war, zeichnet sich für 1987 eine Stabilisierung ab. Der Export in die EG-Länder, auf die etwa die Hälfte der Gesamtausfuhr entfällt, konnte weiter gesteigert werden. Im verarbeitenden Gewerbe nahm der Auslandsumsatz stärker zu als die Binnen- nachfrage. Auch die teilweise stark divergierende Umsatzentwicklung in den einzelnen Branchen wurde wesentlich von außenwirtschaftlichen Einflüssen geprägt. Nach dem hauptsächlich preisbedingten Rückgang im Vorjahr konnte die chemische Industrie ihre Umsätze wieder steigern, obwohl die Erzeugerpreise nochmals gesunken sind. Auch im Straßenfahrzeugbau konnte der Rückschlag des Vorjahres überwunden werden, während im Maschinenbau eine Stagnation eingetreten ist. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe hat sich die Zuwachsrate deutlich abgeschwächt. Zwar konnte die Kunststoffverarbeitung erneut expandieren,

die Schuhindustrie befindet sich jedoch immer noch in einer Krise und mußte eine kräftige Umsatzeinbuße hinnehmen.

## Leichte Besserung am Arbeitsmarkt

Ein gesamtwirtschaftliches Wachstum in der Größenordnung von 1,5 % bis 2 % reicht nicht aus, um eine durchgreifende Verbesserung der Arbeitsmarktlage herbeizuführen, zumal das Angebot an Arbeitskräften im Jahre 1987 aus demographischen Gründen seinen Höhepunkt erreicht haben dürfte. Trotz dieser zusätzlichen Belastung hat sich die Situation am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt seit Jahresbeginn leicht gebessert. Saisonbereinigt hat die Zahl der Arbeitslosen geringfügig abgenommen, während die Zahl der offenen Stellen tendenziell steigt. Auch bei der Kurzarbeit zeigt sich ein rückläufiger Trend.

Ende November 1987 waren nach Angaben des Landesarbeitsamtes Rheinland-Pfalz-Saarland im Land 107 300 Arbeitslose gemeldet. Das sind 1 700 Personen oder 1,5 % weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote, die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen bezogen auf die Zahl der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen, ging von 7,6 % auf 7,5 % zurück. Für Rheinland-Pfalz ergibt sich damit erneut ein günstigeres Bild als im Bundesgebiet, wo sich die Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 8,5 % erhöhte.

Bei den einzelnen Beschäftigtengruppen zeigt sich eine sehr differenzierte Entwicklung. Während die Zahl der arbeitslosen Männer um 3,6 % abnahm, hat sich die Frauenarbeitslosigkeit etwas erhöht, so daß inzwischen mehr Frauen als Männer arbeitslos gemeldet sind. Die geringere Erwerbsbeteiligung der Frauen impliziert damit eine deutlich höhere Arbeitslosenquote (10 %) als

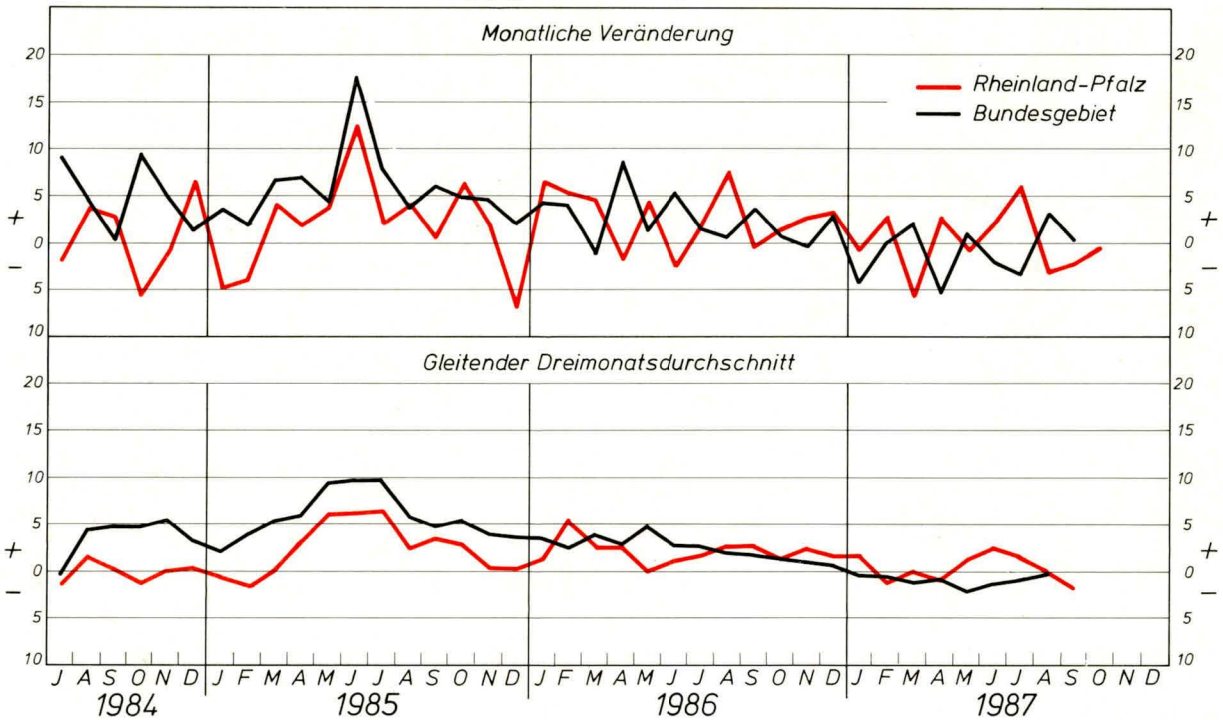
## Arbeitsmarkt Ende November

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
<b>Arbeitslose</b>	107 306	-8,8	-1,5
Vollzeitarbeit	94 430	-8,6	-2,6
Teilzeitarbeit	12 876	-10,1	7,2
Männer	53 232	-12,9	-3,6
Frauen	54 074	-4,2	0,6
<b>Offene Stellen</b>	7 589	28,8	17,1
Vollzeitarbeit	6 673	24,4	16,8
Teilzeitarbeit	916	74,9	19,6
<b>Kurzarbeiter</b>	8 045	-12,9	-7,8
Männer	5 671	-11,9	-8,5
Frauen	2 374	-15,1	-6,1
<b>Problemgruppen unter den Arbeitslosen</b>			
Ausländer	8 831	-1,1	2,5
Jugendliche unter 20 Jahren	7 566	-14,0	-19,7
Schwerbehinderte	6 505	-4,0	-1,4
59 Jahre und älter	3 743	-24,2	4,0



# Konjunkturverlauf 1984-1987

Produktionsindex des verarbeitenden Gewerbes  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



145/87

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

bei den Männern (6%). Im Zusammenhang mit der höheren Frauenarbeitslosigkeit ist wohl auch die deutlich gestiegene Zahl der Arbeitslosen zu sehen, die eine Teilzeitbeschäftigung suchen.

Unter den sogenannten Problemgruppen am Arbeitsmarkt hat sich eine eindeutig positive Entwicklung nur bei den Jugendlichen unter 20 Jahren ergeben. Die Jugendarbeitslosigkeit, die bereits im Vorjahr erheblich zurückgegangen war, ist erneut um nahezu 20 % gesunken. Mit 6,2% ist die Arbeitslosenquote der Jugendlichen jetzt deutlich niedriger als der Gesamtdurchschnitt. Dagegen hat die Zahl der älteren Arbeitslosen ebenso wie die der arbeitslosen Ausländer wieder zugenommen. Der Rückgang bei den Schwerbehinderten entspricht etwa der durchschnittlichen Verringerung.

Erneut zugenommen hat die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen, die sich Ende November 1987 auf 7 600 belief (+ 17 %). Die Bewegungsdaten zeigen, daß es den Arbeitsämtern gelungen ist, das erhöhte Angebot an Arbeitsplätzen zu nutzen. Seit Jahresbeginn konnten 82 000 Personen (+ 5,3 %) in ein neues Arbeitsverhältnis vermittelt werden. Darüber hinaus war die Arbeitsverwaltung bestrebt, durch den Einsatz des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums den Arbeitsmarkt gezielt zu entlasten. 6 100 Beschäftigte waren Ende November in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen tätig, gegenüber dem Vorjahr konnte die Zahl der auf diese Weise geförderten Arbeitsplätze um 4% erhöht werden. Einen größeren Umfang hat die sogenannte Qualifizierungsoffensive erreicht. An Maßnahmen der beruflichen Bildung nahmen zuletzt 20 400 Per-

sonen teil, von denen etwa die Hälfte zuvor arbeitslos gewesen war.

Die Zahl der Kurzarbeiter war Mitte November um knapp 8 % niedriger als im Vorjahr, etwas über 8 000 Beschäftigte waren von Kurzarbeit betroffen. Schwerpunkte der Kurzarbeit lagen im Maschinenbau, der Schuhindustrie, dem Textil- und Bekleidungsgewerbe sowie im Baugewerbe. Ein Anstieg der Kurzarbeit war vor allem im Textil- und Bekleidungsgewerbe zu verzeichnen, der Rückgang konzentrierte sich auf die Bereiche Metallverformung und Elektrotechnik sowie das Baugewerbe.

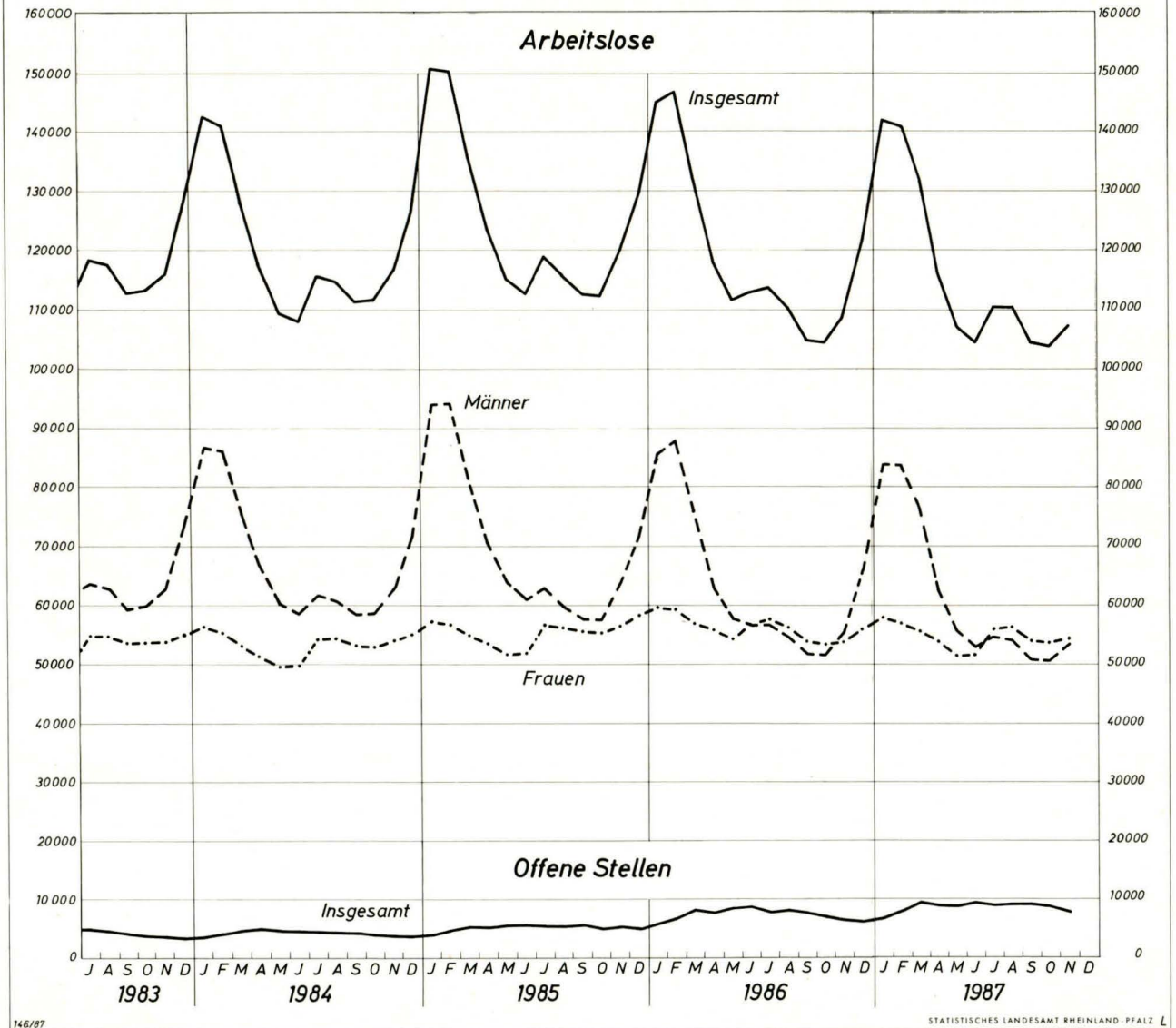
Die regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Nach wie vor ist die Arbeitsmarktlage in den Arbeitsamtsbezirken Montabaur, Landau und Mainz relativ günstig, während die Bezirke Trier, Pirmasens und Mayen Arbeitslosenquoten von über 10 % aufweisen. Deutlich verschlechtert hat sich die Situation insbesondere in der Westpfalz (Arbeitsamtsbezirke Pirmasens und Kaiserslautern). Dagegen war in anderen Regionen mit relativ hoher Arbeitslosigkeit eine etwas günstigere Entwicklung zu verzeichnen, so vor allem in den Bezirken Mayen, Koblenz und Trier.

## Anhaltendes Interesse an langfristigen Krediten

Das Zinsniveau blieb im Jahr 1987 auf einem historisch niedrigen Stand. Nachdem sich die Zinssätze in der ersten Jahreshälfte nochmals ermäßigt hatten,



## Arbeitslose und offene Stellen 1983-1987



zogen insbesondere die Kapitalmarktzinsen ab Mai zunächst wieder spürbar an. Diese Entwicklung wurde erst im Oktober unterbrochen, als im Gefolge des Kurssturzes an den Aktienbörsen erhebliche Mittel aus der Anlage in Dividendenpapieren abgezogen wurden und die Zentralbanken zusätzliche Liquidität bereitstellten, um die Auswirkungen der Börsenkrise zu begrenzen.

Die von rheinland-pfälzischen Banken und Sparkassen an inländische Nichtbanken gewährten Kredite werden sich bis zum Jahresende voraussichtlich auf 82,5 Mrd. DM erhöhen. Ein Zuwachs ist ausschließlich bei den langfristigen Ausleihungen zu verzeichnen (+ 6%). Angesichts des niedrigen Zinsniveaus konzentrierte sich die Kreditnachfrage auf längerfristige Kredite zu Festkonditionen. Die Abdeckung des kürzerfristigen Geldbedarfs ist dagegen in den Hintergrund getreten. Auch die nachlassende Wohnungsbautätigkeit scheint sich vor allem bei der Zwischenfinanzierung ausgewirkt zu haben, während an längerfristigen Baufinanzierungen weiterhin größeres Interesse besteht.

Die Einlagen der Nichtbanken bei den Kreditinstituten dürften bis zum Jahresende um 5,5% auf 79 Mrd. DM steigen. Bevorzugt wurden die höher verzinslichen Anlageformen (Termingelder und Spareinlagen), während der Zuwachs der ständig verfügbaren Liquidität (+ 3%) etwa dem Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Transaktionsvolumens entspricht.

### Weniger Unternehmenskonkurse

In den ersten drei Quartalen dieses Jahres wurden bei den rheinland-pfälzischen Amtsgerichten 717 Konkursverfahren beantragt und vier Vergleichsverfahren eröffnet. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nahm die Zahl aller Insolvenzen nochmals geringfügig zu. In 87 Konkursfällen (- 14%) überschritt die Höhe der angemeldeten Forderungen die Millionen-grenze. Die Gesamtforderungshöhe verringerte sich um 7,6% auf 393 Mill. DM.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging dagegen um 6% auf 526 zurück. Überwiegend gerieten wieder



## Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
<b>Kreditinstitute</b>				
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	82 595	0,5	3
kurzfristig	"	14 553	- 7,5	- 1 1/2
mittelfristig	"	7 070	- 14,9	- 9 1/2
langfristig	"	60 972	5,4	6
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	"	78 838	6,9	5 1/2
Sichtgelder	"	10 787	8,7	3
Termingelder	"	27 648	6,2	6
Spareinlagen	"	40 403	7,0	5 1/2
<b>Zahlungsschwierigkeiten (Januar – September)</b>				
Konkurse	Anzahl	717	1,7	1,6
Vergleichsverfahren	"	4	- 100,0	.
Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen	Mill. DM	393	- 2,1	- 7,6

jüngere Erwerbsunternehmen, die weniger als acht Jahre bestanden hatten, in Zahlungsschwierigkeiten. Wie in den Vorjahren kann auch für 1987 nach den zur Zeit vorliegenden Zahlen davon ausgegangen werden, daß Rheinland-Pfalz bei der Insolvenzhäufigkeit, das heißt der Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10 000 bestehende Unternehmen, den Bundesdurchschnitt unterschreiten wird.

Mehr als ein Viertel der Firmenzusammenbrüche betraf Unternehmen des Baugewerbes, wo die Zahl der Konkurse um knapp 7 % zunahm, nachdem sie 1986 um über 15 % gesunken war. Auch bei den Dienstleistungsunternehmen hat sich die Zahl der Insolvenzen leicht erhöht. Eine günstigere Tendenz zeigte sich im verarbeitenden Gewerbe (- 12 %) und vor allem im Handel (- 23 %), wo sich die Situation wieder normalisierte, nachdem die Konkurse von Einzelhandelsunternehmen im Vorjahr erheblich zugenommen hatten. Ein relativ starker Anstieg war im Verkehrsgewerbe zu verzeichnen, allerdings ist die Zahl der Insolvenzen in diesem Wirtschaftsbereich gering, so daß es sich um eine eher zufällige Entwicklung handeln kann.

### Situation der Landwirtschaft bleibt schwierig

Die Landwirtschaft befindet sich unverändert in einem schmerzhaften Anpassungsprozeß. Die Entwicklung der Erzeugerpreise, deren Rückgang sich 1987 im Durchschnitt wieder beschleunigte und durch den Rückgang der Betriebsmittelpreise nicht aufgefangen werden konnte, macht deutlich, wie sehr sich die Lage der landwirtschaftlichen Betriebe inzwischen verschärft hat. Der Strukturwandel setzte sich daher unvermindert fort, die Zahl der Betriebe mit 1 ha oder mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche ging um 5 % auf 51 200 zurück. Die dabei freigesetzten Flächen wurden vielfach von weiterbestehenden Betrieben übernommen, was zu einem Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße geführt hat. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wurde um 1 % auf 720 300 ha reduziert. Von dem Rückgang waren alle wichtigen Kulturarten betroffen, auch die Rebfläche

wurde geringfügig verringert. Lediglich bei den sogenannten Alternativfrüchten wie Raps, Flachs oder Triticale war eine Flächenausweitung zu verzeichnen.

Bedingt durch die Einschränkung der Anbauflächen und den teilweise ungünstigen Witterungsverlauf waren die Erntemengen vielfach rückläufig. Trotzdem konnte der mehrjährige Durchschnitt der Hektarerträge häufig übertroffen werden. Die Getreideernte verringerte sich um knapp 7 % auf 1,39 Mill. Tonnen. Deutliche Ertrags-einbußen sind vor allem bei der Wintergerste eingetreten. Entgegen dem allgemeinen Trend ist die Weizen-ernte um 1 % gestiegen, da sowohl die Anbaufläche als auch die Flächenleistung im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben. Stark rückläufig war die Kartoffel-ernte, die um 15 % auf 324 000 Tonnen gesunken ist. Neben einer deutlichen Anbaueinschränkung ist dies auf die verringerten Hektarerträge bei den Spätkartoffeln zurückzuführen, die durch die Witterungsverhältnisse in der Hauptvegetationszeit erheblich beeinträchtigt wurden.

In der Viehwirtschaft sind die Bestände sowohl bei Rindern als auch bei Schweinen abgebaut worden. Die Milcherzeugung ging deutlich zurück (- 7 %), da sich die Zahl der Milchkühe wie auch die Milchleistung je Kuh verringerte. Dagegen wurde die Schafhaltung weiter ausgedehnt.

## Landwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
Landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha LF <sup>1)</sup>	Anzahl	51 238	- 2,3	- 5,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche <sup>1)</sup>	1 000 ha	720,3	- 0,3	- 1,0
Ackerland	"	421,2	- 0,2	- 1,6
Rebfläche	"	67,0	- 0,5	- 0,4
Ernte <sup>1)</sup>				
Getreide	1 000 t	1 391	- 6,3	- 6,7
Weizen	"	563	- 5,9	0,9
Zuckerrüben	"	1 186	3,1	- 2,3
Kartoffeln	"	324	0,4	- 15,0
Weinmost	1 000 hl	6 035	62,4	- 10,3
Viehbestand				
Rinder im Juni	1 000	601	- 1,5	- 5,9
Schweine im August	"	620	0	- 9,6
Schlachtungen				
Rinder	"	191	1,5	- 4
Schweine	"	1 417	1,8	1/2
Milchleistung je Kuh	kg	4 216	3,7	- 4
Milcherzeugung	1 000 t	893	1,7	- 7
Anteil der Marktproduktion	%	94,3	.	.
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte MD Januar – Oktober (oh. Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt)	1980=100	93,9	- 4,3	- 5,2
Pflanzliche Produkte	"	99,3	1,8	- 4,2
Getreide	"	93,1	- 2,2	- 1,5
Hackfrüchte	"	98,5	4,5	- 1,6
Speisekartoffeln	"	77,9	35,3	- 7,6
Tierische Produkte	"	91,8	- 6,6	- 5,6

1) Für 1987 vorläufige Ergebnisse.



Die Weinmosternte, deren Ergebnis für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft von besonderer Bedeutung ist, fiel mit rund 6 Mill. hl etwa 10 % niedriger aus als im Vorjahr. Der mehrjährige Durchschnitt, der noch von den Rekordernten der Jahre 1982 und 1983 beeinflusst ist, wurde um 13 % unterschritten. Nachdem der Witterungsverlauf für die Reben nicht immer günstig gewesen war, sorgte das Herbstwetter noch für eine ansprechende Qualität des Jahrgangs 1987, die der Einstufung des Vorjahres etwa gleichkommt.

### Zuversicht bei den Unternehmen

Wie schon in den beiden letzten Jahren beurteilen die Unternehmen die konjunkturelle Lage in diesem Jahr insgesamt gesehen als gut. Nach der Konjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaften der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern für das dritte Vierteljahr 1987 hat sich die positive Grundstimmung weiter gefestigt. Nach einer Schwächephase zu Beginn des Jahres ist der Wachstumspfad wieder erreicht worden und die Stimmung in der Wirtschaft des Landes wieder besser. So gaben 45 % (Vorjahresquartal 29 %) der rheinland-pfälzischen Industrieunternehmen ihrer Geschäftslage das Prädikat gut (42 %) oder sehr gut (3 %). Bedingt durch die bessere Einschätzung in diesem Jahr war die Quote derer, die sich zufrieden äußerten, mit 42 % niedriger als 1986 (59 %). Negativ äußerten sich 13 % der Befragten (Vorjahresquartal 12 %).

Die günstige Entwicklung wird insbesondere durch den Grundstoff- und Produktionsgüterbereich getragen. Hier bezeichneten 66 % der Firmen (Vorjahresquartal 15 %) ihre Geschäftslage als gut oder besser. Mit 57 % (53 %) lag dieser Wert im Investitionsgüterbereich etwas niedriger. Von der günstigen Entwicklung hat das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe profitiert. Die Hersteller dieses Bereichs verzeichneten zu 33 % (27 %) eine gute bis sehr gute Geschäftslage, im Bereich der Bauindustrie nur 7 %.

Gegenüber dem Vorjahresquartal reduzierte sich der Anteil der Firmen im Konsumgüterbereich, die die Geschäftslage als gut oder besser beurteilten, von 50 auf 26 %. Das Schwergewicht der Nennungen liegt mit 49 % bei befriedigend. Die Quote der Unzufriedenen erreicht hier mit 25 % nach der Bauindustrie (50 %) den höchsten Stand. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Probleme in der Schuhindustrie, der feinkeramischen und der Schmuckwarenindustrie.

Das gegenwärtige Vertrauen in die konjunkturelle Entwicklung dokumentiert auch die hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen. So wollen 77 % der Befragten Ersatz- und 12 % Erweiterungsinvestitionen tätigen. Nur in 11 % der Fälle sind keine Investitionen vorgesehen. Vermehrte Neueinstellungen hat es im dritten Quartal 1987 besonders im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich gegeben (64 %). In den anderen Industriezweigen lagen die Anteile zwischen 28 und 8 %.

### Licht und Schatten im verarbeitenden Gewerbe

Die Zahl der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten ging im Laufe der letzten drei Jahre um 1,5 % zurück. Für 1987 ist eine weitere Reduzierung um 1 % festzustellen. Damit liegt Rheinland-Pfalz im Bundesdurchschnitt. Gegenüber dem Vor-

jahr kam es zu einer Abnahme der Beschäftigten von 2 000 Personen (– 0,5 %). Die Gesamtzahl der Mitarbeiter im verarbeitenden Gewerbe stellt sich jetzt auf 365 000, davon 250 000 Arbeiter. Entsprechend dem Beschäftigtenrückgang reduzierte sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um 2 %. Mit + 4 % lag die Zunahme der Lohn- und Gehaltssumme unter dem Wert des Vorjahres (+ 5,2 %).

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahre 1987 einen Umsatz von 82 Mrd. DM. Damit hat sich das Vorjahresergebnis um 1 % verbessert. Nachdem im letzten Jahr

### Verarbeitendes Gewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	365	0,9	– 1/2
Arbeiter	"	250	0,5	– 1
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	410	0,2	– 2
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	16 250	5,2	3 1/2
Lohnsumme	"	9 368	4,7	2 1/2
Umsatz	"	82 050	– 1,4	1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	33 550	– 6,3	1
Chem. Industrie	"	24 100	– 8,4	3
Investitionsgüter	"	26 550	1,6	1
produz. Gewerbe	"	7 200	4,9	– 0
Maschinenbau	"	12 450	– 2,9	5
Straßenfahrzeugbau	"			
Verbrauchsgüter	"	13 600	4,4	1
produz. Gewerbe	"			
Herst. von Kunststoffwaren	"	3 200	6,8	6
Herst. von Schuhen	"	1 650	– 2,3	– 10 1/2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	"	8 400	1,4	– 1/2
Auslandsumsatz	"	29 450	– 4,4	2
Produktion	1980=100	103	2,6	0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	109	4,4	2
Chem. Industrie	"	122	4,1	4
Investitionsgüter	"			
produz. Gewerbe	"	94	– 1,4	– 4
Maschinenbau	"	98	2,4	– 1
Straßenfahrzeugbau	"	98	– 5,8	– 7
Verbrauchsgüter	"			
produz. Gewerbe	"	97	4,3	0
Herst. von Kunststoffwaren	"	118	5,2	7 1/2
Herst. von Schuhen	"	75	– 8,5	– 9 1/2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	"	110	3,1	3 1/2
Energieverbrauch	1 000 SKE	5 950	– 7,1	– 6
Kohle	"	900	– 6,5	– 5 1/2
Heizöl	1 000 t	750	– 5,7	– 3
Strom	Mill. kWh	12 100	1,0	– 2
Gas	Mill. m <sup>3</sup>	2 100	– 11,6	– 10
Bundesgebiet (Januar – September)				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	7 054	1,9	0,1
Arbeiter	"	4 807	1,9	– 0,7
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	5 805	0,5	– 2,5
Umsatz	Mill. DM	108 065	– 1,5	– 0,5
Produktion	1980=100	105	2,9	– 0,5

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten



der Auslandsumsatz rückläufig war (- 4,4 %), verstärkten die ausländischen Abnehmer wieder ihre Nachfrage (+ 2 %), so daß die rheinland-pfälzische Exportquote - sie ist die höchste aller Bundesländer - auf 36 % anstieg (Bundesdurchschnitt Januar bis September 29,5 %). Die Inlandsnachfrage konnte geringfügig um 0,5 % gesteigert werden.

Bei dem Vergleich mit einigen Eckdaten des Bundesgebietes zeigt sich ein differenziertes Bild. Während die Zahl der Beschäftigten im Bund stagniert, ist im Land eine leicht rückläufige Bewegung erkennbar. Einer negativen Umsatzentwicklung im Bund steht ein Plus in Rheinland-Pfalz gegenüber.

Anders als im vergangenen Jahr ist eine ziemlich einheitliche Umsatzentwicklung bei dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, dem Investitionsgüter und Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe festzustellen. Die Zuwachsraten belaufen sich hier auf etwa 1 %. Nur das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mußte einen leichten Rückgang hinnehmen.

Das im letzten Jahr mit rückläufigen Umsätzen (- 6,3 %) belastete Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe kann diesmal einen positiven Verlauf aufweisen. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung in der chemischen Industrie zurückzuführen, die ihren letztjährigen Umsatzrückgang (- 8,5 %), der allerdings ganz überwiegend preisbedingt gewesen war, auffangen konnte und eine Umsatzausweitung um 3 % erzielte. Eine noch größere Umsatzsteigerung erreichte die Gummiverarbeitung mit 6 %. Dem stehen rückläufige Entwicklungen in der eisenschaffenden Industrie (- 13 %) und in der Holzbearbeitung (- 3 %) gegenüber.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe lag das Umsatzwachstum etwa in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr. Der erheblich vom Export lebende Straßenfahrzeugbau konnte ebenso wie 1985 ein Umsatzplus von 5 % verbuchen, nachdem es 1986 und 1984 Rückgänge von 2,9 bzw. 8,7 % gegeben hatte. Konnten Maschinenbau einschließlich ADV-Geräten und -Einrichtungen in den vergangenen Jahren stets Umsatzzunahmen verzeichnen, ist in diesem Jahr von einem stagnierenden Verlauf zu berichten. Nach Auffassung des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ist ein Rückgang nicht auszuschließen. Die Situation sei auf den Umschwung der Exporterwartungen zurückzuführen, der auch auf das Investitionsverhalten im Inland durchgeschlagen habe. Zudem habe der aktuelle Dollarverfall die Branche in eine gewisse Orientierungslosigkeit gebracht, da gut ein Viertel der Lieferungen des Maschinenbaus vom Dollarkurs abhängig ist. Erhebliche Umsatzeinbußen gab es in der Elektrotechnik (- 15 %), die vor allem auf Umstrukturierungen in einem großen Mehrländerunternehmen zurückzuführen sind.

Das 1986 mit den höchsten Umsatzsteigerungen hervorgetretene Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe weist 1987 einen sehr unterschiedlichen Verlauf auf. Zuwächsen bei der Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuckwaren und dem Edelsteingewerbe von 14 % und bei den Kunststoffwaren (+ 6 %), den Druckereien (+ 3,5 %) und der Papierverarbeitung (+ 2,5 %) stehen gewichtige Umsatzeinbußen gegenüber. Für das Beklei-

Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie  
im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
<b>Arbeiter</b>				
Bruttostundenverdienst insgesamt	DM	17,60	4,2	4,3
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	"	19,42	4,3	4,0
Investitionsgüter- industrien	"	18,01	4,3	4,0
Verbrauchsgüter- industrien	"	14,99	3,5	4,5
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	15,70	2,9	3,4
Bruttowochenverdienst	"	712	4,1	3,9
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	40,5	–	– 0,2
Mehrarbeitsstunden	"	1,5	–	–
<b>Angestellte</b>				
Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	4 411	4,8	3,4
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	"	4 789	4,9	3,0
Investitionsgüter- industrien	"	4 337	4,5	3,7
Verbrauchsgüter- industrien	"	3 780	4,2	3,6
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	3 932	3,6	4,6

dungsgewerbe errechnet sich eine Minderung von 10 %, für die Schuhproduktion von 11 % - hier sank der Auslandsumsatz sogar um 14 % - und für die Ledererzeugung um 5 %.

Auftragseingänge unter Vorjahresniveau

Während der Umsatz eine Zunahme um 1 % erfuhr, lagen die Ordereingänge der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in den ersten zehn Monaten um 1 % unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Dabei stellten sich die Auslandsbestellungen (+ 1,7 %) günstiger dar als die Nachfrage aus dem Inland (- 2,5 %).

Im Verbrauchsgüterbereich nahmen die Auftrags-  
eingänge um 0,6 % zu. Hier erzielten vor allem die Hersteller von Kunststoffwaren (+ 9,2 %), die Glasindustrie (+ 7,3 %) sowie das Schmuckwaren- und das Edelsteingewerbe (+ 7,2 %) die höchsten Steigerungsraten. Einen günstigeren Bestelleingang als vor Jahresfrist meldeten auch die Druckereien (+ 3,2 %). Die Schuhindustrie, auf die 11,5 % des Auftragsvolumens im Verbrauchsgütersektor entfielen, mußte mit - 17 % einen deutlichen Rückgang hinnehmen, der das Ausmaß vom Vorjahr (- 2 %) noch weit übertraf. Die Bestellungen gingen aus dem Ausland dabei um knapp ein Drittel zurück. Schlechter als vor Jahresfrist stellt sich die Lage auch in der Lederverarbeitung und im Bekleidungsgewerbe dar (jeweils - 6 %). Die Auftragseingänge im Grundstoff- und



Produktionsgütergewerbe erhöhten sich um 0,6 % und zwar am deutlichsten in der Holz- bzw. Gummiverarbeitung (+ 5,5 bzw. + 3,9 %). Auch die chemische Industrie erreichte in diesem Jahr wieder eine Steigerung der Bestellungen (+ 1,7 %), wobei die Auslandsnachfrage (+ 8,7 %) höher war. Rückläufig sind die Bestelleingänge der Gießereien (– 12 %) sowie der Ziehereien und Kaltwalzwerke (– 9,2 %).

Einen Rückgang der Aufträge verzeichnet der Investitionsgüterbereich (– 3,6 %), vor allem die Elektrotechnik (– 16 %), und zwar sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Maschinenbau einschließlich ADV (– 5,5 %) und im Straßenfahrzeugbau (– 3 %).

### Wechselhafter Produktionsverlauf

Nachdem in den beiden vorangegangenen Jahren eine Ausweitung der Produktion stattfand (1985: + 1,8 %, 1986: + 2,6 %), verlief die Entwicklung im laufenden Jahr uneinheitlich. Nach einer Aufwärtsbewegung bis zur Mitte des Jahres kam es im dritten Vierteljahr zu einem Umschwung. Erhöhte sich die Produktion von April bis Juni 1987 im verarbeitenden Gewerbe noch um 1,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, so folgte von Juli bis September nur noch eine leichte Steigerung von 0,2 %.

Überdurchschnittlich war die Zunahme im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 3,5 %), unter dem Durchschnitt lag sie bei Molkerei- und Käseprodukten (– 6 %) sowie der Herstellung von Mineralwasser und Limonaden (– 4 %). Die Brauereien (+ 1 %) und die Weinverarbeitung (+ 7 %) konnten ihr Ergebnis ebenso verbessern wie das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+ 2 %). Die beste wirtschaftliche Entwicklung hatten hier die Gummivérarbeitung und Ziehereien sowie die Kaltwalzwerke (+ 15 bzw. + 13 %). Wie in den letzten Jahren konnte die chemische Industrie ihre Produktion erneut steigern (+ 4 %). Dieser mit einem Gewicht im Produktionsindex für den Grundstoff- und Produktionsgüterbereich von fast zwei Dritteln wichtigste Wirtschaftszweig trug damit maßgeblich zur Gesamtentwicklung bei. Produktionseinbußen durch die rückläufige Bautätigkeit mußte der Steine- und Erden-Sektor hinnehmen (– 10 %).

Gingen im Vorjahr die stärksten Impulse für das Produktionswachstum vom Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe aus, so blieben sie 1987 hier aus (+ 0,1 %). Besonders kräftig war der Rückgang zum Vorjahr im Bekleidungsgewerbe (– 18 %) und in der Schuhindustrie (– 10 %). Positiv verlief die Produktion von Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren (+ 16 %) sowie im Edelsteingewerbe (+ 5 %). Aber auch die Kunststoffwarenproduktion (+ 7,5 %), die Herstellung und Verarbeitung von Glas (+ 6 %) sowie die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 3 %) verzeichnen ein Wachstum.

Auch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe konnte das Niveau des Vorjahres nicht erreicht werden (– 4 %). Die stärksten Abnahmen verzeichneten die Elektroindustrie (– 13 %) sowie Feinmechanik und Optik (– 15 %). Niedriger war der Rückgang beim Straßenfahr-

### Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober 1980 = 100

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser)	114,5	– 2,8	– 0,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	102,3	– 11,8	– 4,5
Mineralölerzeugnisse	76,6	– 34,8	– 8,9
Chemische Erzeugnisse	111,0	– 5,3	– 3,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	123,2	2,3	1,9
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	97,3	– 2,7	– 3,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	119,8	1,1	1,0
Kunststofferzeugnisse	111,2	0,3	0,2
Lederwaren und Schuhe	121,2	2,0	1,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	110,5	– 0,6	– 2,7
Investitionsgüter	126,3	2,8	2,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	110,8	– 6,5	– 0,1

zeugbau (– 7 %) und beim Maschinenbau einschließlich ADV-Geräten (– 1 %).

Erfreulich war der erneute Rückgang der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte. Nachdem sie schon 1986 im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt von Januar bis Oktober um 2,8 % abgenommen hatten, gingen sie diesmal im entsprechenden Zeitraum um weitere 0,9 % zurück. Diese Entwicklung ist in nicht unerheblichem Maße von den Erdöleinfuhrpreisen beeinflusst, die sich 1986 um 56 % und im laufenden Jahr nochmals um 14 % verringert haben. Da Erdöl in vielen Branchen als Rohstoff und Energieträger einen bedeutenden Kostenfaktor darstellt, wirken sich Verbilligungen auf die Produktpreise aus. Dies zeigt sich besonders beim Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, dessen Erzeugnisse um 4,5 % billiger waren als vor einem Jahr (Vorjahr – 12 %). Mineralöl- und chemische Erzeugnisse bestimmten maßgeblich dieses Ergebnis (– 8,9 bzw. – 3,7 %). Rückläufig waren mit – 2,7 % auch die Preise im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, während sie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe leicht anzogen (+ 1 %). Nachdem sich Lederwaren und Schuhe im Vorjahr um 2 % verteuerten, erhöhten sich diesmal die Preise um 1,3 %. Im Preis nahezu konstant blieben Kunststofferzeugnisse (+ 0,2 %). Etwas niedriger als im letzten Jahr fielen die Preisanhebungen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes aus (+ 1,9 %).

### Angespannte Situation im Baugewerbe

Die seit Jahren angespannte Situation im Baugewerbe hat sich auch im laufenden Jahr nicht gebessert. Beeinträchtigt wurde die Bausaison 1987 besonders stark durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die



Bautätigkeit wurde nicht nur durch einen langen Winter gehemmt, auch im Sommer, namentlich im Juni und im August, kam es zu witterungsbedingten Behinderungen.

Der schon lange Zeit zu beobachtende Schrumpfungsprozeß im Bauhauptgewerbe setzte sich 1987 fort. Waren 1980 noch 75 400 Beschäftigte in diesem Wirtschaftszweig tätig, so stellt sich die vergleichbare Zahl 1987 auf 60 200 (- 20 %). Der Rückgang belief sich im Berichtsjahr auf 2,5 %. Durch den Beschäftigtenabbau gehen dem Baugewerbe qualifizierte Facharbeiter verloren, die in andere Wirtschaftszweige abwandern.

Nahm 1986 die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,1 % zu, ist für 1987 mit einem Plus von 0,5 % zu rechnen (Bundesgebiet Januar bis September - 7,7 %). Dieses Ergebnis ist geprägt von dem Rückgang im Wohnungsbau (- 7 %), auf den ein Drittel des Arbeitseinsatzes entfiel. Bedingt durch die nachlassende Neubautätigkeit dürfte für die Baufirmen auch in der Zukunft in dieser Sparte nur ein eingeschränktes Betätigungsfeld gegeben sein. So genehmigten die unteren Bauaufsichtsbehörden des Landes im laufenden Jahr 7 531 neue Wohngebäude. Das sind 4,6 % weniger als vor Jahresfrist. Besonders betroffen ist der Geschoßwohnungsbau (- 35 %). Bedingt durch steuerpolitische Entscheidungen ist die Neuerrichtung von Zweifamilienhäusern für viele Bauwillige weniger interessant geworden (- 42 %). Im Prinzip wird die Wohnungsbautätigkeit von den neuen Einfamilienhäusern getragen (+ 9,4 %). Verbesserte Einsatzmöglichkeiten für die Bauwirtschaft bieten in Zukunft jedoch Um-, Aus- oder Erweiterungsbaumaßnahmen; hier kam es zu einer Steigerung der Genehmigungen von 10 %.

Positiv verlief die Entwicklung der Arbeitsleistung im gewerblichen Bau (+ 7 %). Die Arbeitsstunden im Tiefbau (+ 6 %) - und hier insbesondere im Straßenbau (+ 15 %) - erhöhten sich beachtlich. Bei leicht rückläufiger Lohn- und Gehaltssumme (- 1 %) konnte ein um 1,5 % höherer baugewerblicher Umsatz (Bundesgebiet - 1,8 %) erreicht werden. Hier gab es Einbußen im Wohnungsbau (- 1,5 %) und im Straßenbau (- 9,5 %), während der gewerbliche Bau ein kräftiges Plus erzielte (+ 13 %).

In den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten war die Nachfrage nach Bauleistungen in den ersten neun Monaten etwas höher als im letztjährigen Zeitraum (+ 1,4 %). Von den 3,2 Mrd. DM an Auftragseingängen entfielen 58 % auf den Hochbau, dessen Volumen um 3,5 % zunahm. In erster Linie ist dies durch die Entwicklung im gewerblichen Bau (+ 16,7 %) begründet, da vom Wohnungsbau (- 8,2 %) keine Impulse mehr ausgehen. Die Gebietskörperschaften steigerten im Tiefbau ihre Vergaben leicht (+ 2 %), hingegen stagnierten sie im Hochbau (- 0,4 %). Um ein Bild über die Erwartungen der Bautätigkeit in nächster Zeit zu erhalten, bieten sich Quartalsvergleiche an. Lag die Nachfrage im ersten Vierteljahr 1987 noch um 7 % über der des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, so reduzierte sich das Wachstum im zweiten Vierteljahr auf + 2,8 %. Von Juli bis September 1987 gingen weniger Aufträge ein als im gleichen Vorjahreszeitraum (- 3,3 %). Während hier für den Hochbau noch ein günstiger Verlauf zu beobachten ist (+ 4,7, + 6,5 bzw. + 0,2 %), diver-

Baugewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
Rheinland-Pfalz				
Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	60 200	- 2,4	- 2 1/2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	85 700	3,1	1 1/2
Wohnungsbau	"	29 600	1,5	- 7
Gewerblicher Bau	"	22 100	4,9	7
Öffentlicher und Verkehrsbau	"	34 000	3,5	3 1/2
Hochbau	"	7 600	3,9	- 5
Tiefbau	"	26 300	3,4	6
Straßenbau	"	15 700	3,9	15
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	2 100	6,1	- 1
Baugewerblicher Umsatz	"	6 200	2,2	1 1/2
Wohnungsbau	"	1 900	- 3,2	- 1 1/2
Gewerblicher Bau	"	1 800	5,8	13 1/2
Öffentlicher und Verkehrsbau	"	2 500	4,4	- 3
Hochbau	"	650	- 2,4	+ 0
Tiefbau	"	1 850	6,9	- 4
Straßenbau	"	1 000	6,5	- 9 1/2
Auftragseingang <sup>1)</sup>				
(Januar - September)	"	3 220	1,6	1,4
Hochbau	"	1 859	0,8	3,6
Tiefbau	"	1 362	2,6	- 1,3
Auftragsbestand <sup>1)</sup> (30.9.)		2 291	11,2	5,1
Hochbau	"	1 305	10,2	1,4
Tiefbau	"	986	12,6	10,4
Ausbaugewerbe <sup>1)</sup>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	8 600	- 5,4	- 2 1/2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	13 200	- 6,4	- 8
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	300	- 1,3	- 2 1/2
Gesamtumsatz	"	990	1,3	3
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	"	120	21,3	28
Heizungs- und Lüftungsbau	"	420	0,7	+ 0
Elektroinstallation	"	220	5,7	- 2
Glasergerber	"	20	- 24,3	- 18
Maler- und Lackierergewerbe	"	120	- 5,3	- 4
Fliesen- und Plattenlegerei	"	50	2,0	8
Bundesgebiet (Januar - September)				
Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	964	- 2,5	- 3,2
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	860	- 0,4	- 7,7
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	68 510	2,5	- 1,8
Ausbaugewerbe <sup>1)</sup>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	188	- 4,5	- 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	196	- 5,2	- 2,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	13 916	- 0,4	3,6

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

giert die Entwicklung im Tiefbau (+ 10,8, - 1,8 bzw. - 7,4 %). Mit 1,24 Mrd. DM im dritten Vierteljahr konnte das Ergebnis des Vorquartals um 11 % gesteigert werden.

Ende September 1987 meldeten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes einen Auftragsbestand von knapp 2,3 Mrd. DM. Dieser Wert liegt um 5 % über dem Stand vom September 1986. Auf den Hochbau kam eine Quote von 57 %, vor Jahresfrist waren es 59 %. Das Auf-



tragspolster reicht damit vermutlich 6,1 Monate gegenüber 6 Monaten im Vorjahr. Im Hochbau ist die Beschäftigung für 6,3 Monate (Vorjahr 6,4 Monate) und im Tiefbau für 5,8 Monate (Vorjahr 5,4 Monate) gesichert. Die eingeschränkte Wohnungsbautätigkeit zeigt sich am vorhandenen Auftragsbestand. Gegenüber Ende September des Vorjahres stagniert er, im Vergleich zum Vorquartal ist ein Rückgang um 9,3 % zu verzeichnen. Positiv entwickelte sich der gewerbliche und industrielle Bau; binnen Jahresfrist erhöhte sich sein Auftragsvolumen um fast 11 %. Die gleiche Aussage trifft für den Tiefbau zu (+ 10 %). In diesem Bereich zeigen alle Sparten eine positive Entwicklung. Im Vergleich zu Ende September 1986 lagen höhere Auftragsbestände vor im Straßenbau (+ 2,6 %), von den Gebietskörperschaften, der Bundesbahn und -post (+ 18 %) sowie im gewerblichen und industriellen Bau (+ 21 %).

Ebenso wie im letzten Jahr zeichnet sich 1987 das Ausbaugewerbe durch eine günstige Umsatzentwicklung bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigung aus. Die Zahl der Mitarbeiter der Betriebe des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt mit rund 8 600 um 2,5 % unter dem Vorjahresstand. Rückläufig war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (– 8 %), während der Umsatz um 3 % auf 994 Mill. DM zunahm (Bundesgebiet Januar bis September + 3,5 %). Nach einer Steigerung 1986 von 21 % konnte der Bereich Klempnerei, Gas- und Wasserinstal-

### Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1986	1987
<b>Arbeiter</b>				
Bruttostundenverdienst	DM	17,43	3,4	3,4
Bruttowochenverdienst	"	733	2,9	4,4
Bezahlte Wochenarbeitsstunden	Anzahl	42,1	– 0,2	1,0
<b>Angestellte</b>				
Bruttomonatsverdienst	DM	4 116	5,3	2,4

lation den Umsatz weiter um 28 % ausweiten, die Fliesen- und Plattenleger erreichten + 8 %. Eine erneute Umsatzeinbuße mußte das Glasergewerbe mit – 18 % hinnehmen.

Erhöhten sich 1986 die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Bundesgebiet im Durchschnitt der Monate Februar, Mai und August nur um 1,4 %, so war 1987 mit + 2 % ein etwas höherer Anstieg zu verzeichnen. Die insgesamt als mäßig anzusehenden Preisanhebungen erreichten bei den Rohbauarbeiten 1,6 % (Vorjahr + 1,2 %) und bei den Ausbauarbeiten 2,5 % (Vorjahr + 1,6 %). Die Preise für Bauarbeiten an Bürogebäuden zogen um 2,3 % an, im Straßenbau um 1 % (Vorjahr + 2,3 %).

### Im Außenhandel wenig Bewegung

Die in früheren Jahren beobachteten größeren Veränderungen im Außenhandel blieben im Jahre 1987 aus.

### Baupreise im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August 1980 = 100

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
Wohngebäude			
Bauleistungen insgesamt	118,9	1,4	2,0
Bauleistungen am Bauwerk			
(reine Baukosten)	118,3	1,4	2,0
Rohbauarbeiten	113,0	1,2	1,6
Ausbauarbeiten	125,9	1,6	2,5
Bürogebäude	121,3	1,7	2,3
Straßenbau	105,7	2,3	1,0

Es gelang der rheinland-pfälzischen Wirtschaft, die abgeschwächte Entwicklung des Vorjahres zu überwinden. Dabei gingen die Veränderungsraten des Exports von – 4,5 auf – 0,5 % und des Imports von – 14 auf – 1,5 % zurück. Diese Entwicklung war mitgeprägt durch die zunehmend niedrigere Bewertung des Dollars. Hatte dieser Anfang 1986 noch knapp unter 2,50 DM gelegen, so waren es ein Jahr später 1,90 DM. Auch im laufenden Jahr setzte sich die Talfahrt weiter fort, erreichte Mitte Dezember mit 1,62 DM den vorläufigen Tiefpunkt. Bei dem gegenwärtigen Dollarkurs dürfte für nicht wenige Unternehmen die Grenze erreicht sein, ab der mit erheblichen Schwierigkeiten im Exportbereich zu rechnen ist. Die schlechteren Exporterwartungen haben nach Aussagen des deutschen Maschinenbaus bereits auf die Investitionen im Inland durchgeschlagen. Auswirkungen werden auch in der Automobilindustrie erwartet, auf die 40 % aller Exporte in die Vereinigten Staaten entfallen. Den Dollarkursverfall bekommt ferner die Textilindustrie zu spüren. Die Wettbewerbsfähigkeit dieses Wirtschaftszweigs wird durch die Verbilligung der Importe aus Ostasien weiter eingeschränkt. Hongkong steigerte bereits seine Lieferungen im ersten Halbjahr um 10 %, China sogar um + 55 %.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft führte 1987 Güter im Wert von 29,1 Mrd. DM aus (– 0,5 %). Der Rückgang im Bundesgebiet fiel etwas stärker aus (– 2 %). Abermals gesteigert werden konnte der Export in die EG-Länder (+ 3,5 %, Vorjahr + 2,5 %), hier vor allem nach Italien (+ 6,5 %). Der wichtigste Außenhandelspartner für Rheinland-Pfalz ist weiterhin Frankreich (+ 2,5 %); jede siebte Mark der Ausfuhr entfiel auf dieses Land. Dem Plus mit den EG-Staaten steht ein geringer Rückgang des Exports mit den anderen europäischen Ländern gegenüber (– 1 %). Gravierender dagegen waren die rückläufigen Ausfuhren in die Entwicklungsländer (– 8,5 %), die USA (– 11,5 %) und insbesondere die OPEC-Länder (– 25 %). Seit 1984 reduzierte sich hier der Wert der ausgeführten Güter von 2,6 Mrd. DM auf 943 Mill. DM. Im Verhältnis zur Gesamtausfuhr sank der Anteil von 9 auf 3 %. Dies ist nicht zuletzt eine Folge des verminderten Ölabsatzes und der damit verbundenen niedrigeren Währungseinnahmen.



Während die Ausfuhr der gewerblichen Wirtschaft stagnierte, mußte die Ernährungswirtschaft stärkere Einbußen hinnehmen (– 9,5 %). Nachdem die Weinausfuhr schon im letzten Jahr um 18 % zurückgegangen war, verstärkte sich der diesjährige Rückgang auf – 23 %. Konnte vor zwei Jahren noch Wein im Werte von 945 Mill. DM an ausländische Käufer geliefert werden, so waren es 1987 nur noch für 595 Mill. DM. Nach einem negativen Verlauf im Vorjahr drückt sich die augenblickliche günstige Situation der chemischen Industrie auch im Export aus. Chemische Erzeugnisse und Halbwaren konnten um 2 bzw. 4,5 % verstärkt ausgeführt werden. Das gleiche gilt für Kunststoffe (+ 5,5 %) und Kraftfahrzeuge (+ 1 %), während der Maschinenexport beträchtlich nachließ (– 10 %).

Einen Gesamtwert von 17,1 Mrd. DM und damit 1,5 % weniger als 1986 verzeichnete die rheinland-pfälzische Einfuhr 1987 (Bundesgebiet – 3,5 %). Diese Entwicklung dürfte auf die bereits oben erwähnten stark gefallen Ölpreise zurückzuführen sein. Die Auswirkungen spürten insbesondere die OPEC-Staaten, deren Exportwert nach Rheinland-Pfalz um ein Drittel abnahm. Die stärksten Einbußen hatten Libyen (– 87 %) und Algerien (– 80 %). Die vom Importvolumen her gewichtigeren

Ausfuhr

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
Rheinland-Pfalz in Mill. DM			
Insgesamt	29 100	-4,5	-1/2
EG-Länder	16 200	2,5	3 1/2
Frankreich	4 000	3,8	2 1/2
Italien	2 850	2,9	6 1/2
Niederlande	2 200	-1,9	3 1/2
Belgien-Luxemburg	2 500	-1,8	4 1/2
Großbritannien	2 700	-0,7	-1/2
Andere europäische Länder	5 200	2,6	-1
Schweiz	1 900	0,3	7 1/2
Österreich	1 400	-2,7	-3
USA	1 700	-7,1	-11 1/2
Entwicklungsländer	3 400	-25,8	-8 1/2
OPEC-Länder	950	-39,5	-24 1/2
Staatshandelsländer	1 400	-11,0	-3
Ernährungswirtschaft	1 700	-12,5	-9 1/2
Wein	600	-18,0	-23
Gewerbliche Wirtschaft	27 400	-3,9	-0
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	5 500	-9,1	4 1/2
Kunststoffe	3 300	3,3	5 1/2
Maschinen	3 650	3,6	-10
Chemische Erzeugnisse	2 950	-2,1	2
Kraftfahrzeuge	4 450	-8,8	1
Bundesgebiet (Januar – September) in Mrd. DM			
Insgesamt	384	-1,9	-1,8
EG-Länder	203	-0,1	2,1
Andere europäische Länder	73	3,9	0,8
USA	37	0,4	-11,2
Entwicklungsländer	38	-16,0	-10,1
OPEC-Länder	10	-27,5	-27,2
Staatshandelsländer	16	-5,8	-14,2

Einfuhr

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
Rheinland-Pfalz in Mill. DM			
Insgesamt	17 100	- 13,9	- 1 1/2
EG-Länder	10 300	- 4,9	1/2
Frankreich	2 400	3,1	- 2
Italien	1 750	- 6,8	3
Niederlande	2 300	- 23,8	4
Belgien-Luxemburg	1 950	0,1	- 7 1/2
Großbritannien	1 000	13,6	10 1/2
Andere europäische Länder	2 150	- 3,0	- 1
Schweiz	700	9,3	1/2
Österreich	600	- 0,1	- 2 1/2
USA	850	- 16,2	- 10
Entwicklungsländer	1 900	- 46,7	- 13
OPEC-Länder	750	- 59,5	- 32
Algerien	20	- 66,6	- 80
Nigeria	550	- 59,0	- 18 1/2
Saudi-Arabien	150	- 54,5	- 10 1/2
Libyen	15	- 44,1	- 87
Staatshandelsländer	500	- 17,4	- 6
Ernährungswirtschaft	2 050	- 4,2	- 9
Ölfrüchte zur Ernährung	250	- 22,3	- 24 1/2
Wein	350	- 3,7	7
Gewerbliche Wirtschaft	15 000	- 15,1	- 0
Erdöl, roh	800	- 57,9	- 16 1/2
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	1 200	- 43,6	- 21
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	2 050	- 8,2	- 5
Kunststoffe	750	- 7,9	15
Maschinen	1 400	6,8	16 1/2
Bundesgebiet (Januar – September) in Mrd. DM			
Insgesamt	301	- 10,7	- 3,5
EG-Länder	158	- 7,5	- 3,0
Andere europäische Länder	48	- 4,8	0,3
USA	19	- 20,3	- 5,2
Entwicklungsländer	37	- 27,7	- 7,5
OPEC-Länder	8	- 49,4	- 24,7
Staatshandelsländer	14	- 16,4	- 13,4

Länder Nigeria und Saudi-Arabien verzeichneten Rückgänge von 19 bzw. 11 %. Wichtigste Lieferländer sind weiterhin die EG-Staaten (+ 0,5 %), auf die drei Fünftel aller Waren entfielen. Erheblich konnte Großbritannien seine Exporte nach Rheinland-Pfalz verstärken (+ 11 %). Auch die Niederlande (+ 4 %) und Italien (+ 3 %) erreichten eine Ausweitung, während Belgien/Luxemburg (– 7,5 %) und Frankreich (– 2 %) weniger Güter absetzten. Die Einfuhr aus den USA (– 10 %) war ebenso rückläufig wie die aus den Entwicklungs- und Staatshandelsländern (– 13 bzw. – 6 %).

Im Jahre 1987 wurden verstärkt ausländische Weine auf den rheinland-pfälzischen Markt (+ 7 %) gebracht. Gleiches gilt für Maschinen (+ 17 %) und Kunststoffe (+ 15 %). Wertmäßig abgenommen hat die Einfuhr von Kraftstoffen (– 21 %), rohem Erdöl (– 16 %) und chemischen Halbwaren und Vorerzeugnissen (– 5 %).

Privater Verbrauch belebte sich

Nachdem sich der private Verbrauch zu Beginn des Jahres 1987 spürbar vermindert hatte, gehen von ihm



Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung  
im Bundesgebiet  
im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober  
1980 = 100

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
Einzelhandelspreise	117,8	–	0,3
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>1)</sup>	121,0	– 0,1	0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	117,2	0,6	– 0,4
Bekleidung und Schuhe	122,1	2,0	1,3
Wohnungsmieten	128,5	2,0	1,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	106,3	– 11,4	– 10,1

1) Alle privaten Haushalte.

inzwischen wieder merkliche Impulse für die Konjunktorentwicklung aus. Bundesweit wurden namentlich Personenkraftwagen und elektrotechnische Erzeugnisse verstärkt nachgefragt. Auch die Ausgaben für Urlaubsreisen haben stark zugenommen.

Im September 1987 lagen die Umsätze des Einzelhandels mit elektrotechnischen Geräten und Musikinstrumenten um 6 % über dem Vorjahresmonat. Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren errechnet sich ebenso wie für den Handel mit Fahrzeugen ein Plus von 4 %. Einrichtungsgegenstände, Druckerzeugnisse und Büromaschinen hatten einen um 3 % höheren Umsatz. Der gesamte Einzelhandel setzte in den ersten drei Quartalen des Jahres 1,8 % mehr um als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Begünstigt wurde die Belebung des Verbrauchs von dem Anstieg der Einkommen. Nach den Verzögerungen bei den Tarifabschlüssen im Frühjahr standen den Konsumenten durch Nachzahlungen beachtliche Mittel zur Verfügung. Zudem erfolgte zur Jahresmitte eine Anhebung der Renten. Darüber hinaus wirkte sich die Verbilligung von Energie über Rückzahlungen und niedrigere Vorauszahlungen erst im laufenden Jahr kaufwirksam aus. Da der Bedarf der Lebensführung ausschlagge-

bend für die Nachfrage der Haushalte ist, ging von den steigenden Einkommen bei stabilen Preisen für die Lebenshaltung (+ 0,2 %) zusätzliche Nachfrage aus.

Es ist bemerkenswert, daß sich die Energiekosten (ohne Kraftstoffe) um 10 % und die Preise der Nahrungsmittel um 0,4 % vermindert haben. Zudem fielen die Preisanhebungen für Wohnungsmieten (+ 1,8 %) sowie Bekleidung und Schuhe (+ 1,3 %) sehr maßvoll aus.

Zunahme im Fremdenverkehr

Die Anstrengungen im Fremdenverkehr haben 1987 Erfolge gezeigt. Trotz der ungünstigen Witterung konnte die Zahl der Gäste um 3 % auf 5,4 Millionen gesteigert werden. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich auf 19,2 Millionen. Das sind 2 % mehr als im Vorjahr. Unter den Gästen befanden sich 1,3 Mill. Ausländer (+ 2,5 %), meist Niederländer, Briten und Amerikaner. Unter den

Fremdenverkehr  
Angaben in 1 000

Berichtsmerkmal	1987	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1986	1987
Gäste	5 400	– 1,0	3
Übernachtungen	19 200	0,5	2
Rheintal	2 000	– 0,1	– 1
Rheinhausen	950	– 3,5	9
Eifel / Ahr	4 300	1,8	2 1/2
Mosel / Saar	4 000	– 0,2	– 1
Hunsrück / Nahe / Glan	2 400	1,5	1 1/2
Westerwald / Lahn / Taunus	2 100	2,2	4 1/2
Pfalz	3 500	– 0,9	5 1/2

Fremdenverkehrsgebieten verzeichneten besonders Rheinhausen (+ 9 %), die Pfalz (+ 5,5 %) und der Bereich Westerwald, Lahn, Taunus (+ 4,5 %) einen deutlichen Anstieg der Übernachtungen. Wie schon im Vorjahr gingen im Rheintal und an Mosel/Saar (je – 1 %) die Übernachtungen leicht zurück.

Dipl.-Volkswirte Ingo Hawliczek und Hans Libowitzky

## Anteil der Gemeinden an der Lohn- und Einkommensteuer

Die Beteiligung der Gemeinden an der Einkommensteuer hat für jede einzelne Gemeinde eine hohe finanzielle Bedeutung. Im Schnitt trägt der Gemeindeanteil mehr als 40 % zu den Steuereinnahmen bei. Die Steuerkraft der Gemeinden, die bis zur Gemeindefinanzreform von 1969 im wesentlichen durch das Aufkommen bei den Realsteuern bestimmt wurde, ist dadurch gestärkt worden. Die Verbesserung der Finanzlage wird vor allem bei einer längerfristigen Betrachtung deutlich, da die Gemeinden mit der Beteiligung an der Einkommensteuer nunmehr an einer Steuer partizipieren, deren Entwicklung in sehr starkem Maße an das allgemeine Wachstum gebunden ist, wobei das Aufkommen auf Grund des progressiven Einkommensteuertar-

rifs jeweils stärker ansteigt als das Volkseinkommen selbst.

Die Höhe des Gemeindeanteils hängt insofern vom Einkommensteueraufkommen in Rheinland-Pfalz ab, als hierdurch der Betrag bestimmt wird, der zur Verteilung an die Gemeinden zur Verfügung steht. Aber nicht das gesamte Aufkommen wird an die Gemeinden verteilt, sondern 15 %; der übrige Teil fließt je zur Hälfte an das Land und den Bund. Jede Veränderung der Höhe des Einkommensteueraufkommens, sei sie durch die wirtschaftliche Entwicklung oder durch Steuerrechtsänderungen bedingt, wirkt sich unmittelbar bei jeder Gebietskörperschaft aus. Die Gemeinden sind darüber hinaus



Durch die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1983 ermittelte Einkommensteuerbeträge bei  
Zugrundelegung alternativer Sockelbeträge für das zu berücksichtigende versteuerte Einkommen  
nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen

Gebietskörperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse/ Verbandsgemeindegrößenklasse nach der Zahl der Einwohner	Sockelbeträge für das zu berücksichtigende versteuerte Einkommen (die zweite Zahl des Sockelbetrages gibt den Grenzwert für die nach § 32a Abs. 5 und 6 EStG Besteuernden an)					
	25 000/ 50 000	32 000/ 64 000	40 000/ 80 000	50 000/ 100 000	75 000/ 150 000	versteuertes Einkommen insgesamt
1 000 DM						
Kreisfreie Städte	1 464 829	1 709 606	1 884 226	2 013 927	2 172 393	2 548 345
100 000 - 200 000	716 316	846 199	939 676	1 007 009	1 083 661	1 249 807
50 000 - 100 000	367 076	421 970	460 730	490 333	529 128	640 553
20 000 - 50 000	381 437	441 437	483 820	516 585	559 604	657 985
Kreisangehörige Gemeinden und Verbandsgemeinden	3 516 531	3 949 695	4 232 037	4 439 685	4 706 799	5 559 590
Verbandsfreie Gemeinden	856 918	984 236	1 073 007	1 141 467	1 231 236	1 580 074
50 000 - 100 000	84 902	96 916	105 185	111 571	120 415	142 453
20 000 - 50 000	249 351	286 956	314 292	336 634	367 822	557 879
10 000 - 20 000	362 518	416 288	453 048	480 876	516 070	615 599
5 000 - 10 000	160 066	183 987	200 383	212 287	226 830	264 044
Verbandsgemeinden	2 659 613	2 965 459	3 159 030	3 298 217	3 475 562	3 979 516
20 000 - 50 000	440 084	492 016	526 131	551 018	582 810	667 185
10 000 - 20 000	1 623 517	1 809 608	1 927 132	2 012 047	2 122 342	2 446 203
5 000 - 10 000	596 012	663 835	705 767	735 152	770 410	866 128
Ortsgemeinden	2 659 614	2 965 459	3 159 030	3 298 217	3 475 562	3 979 515
10 000 - 20 000	61 327	69 603	75 335	79 890	86 165	108 051
5 000 - 10 000	522 230	594 971	644 425	681 935	732 465	877 725
3 000 - 5 000	361 857	411 706	445 130	469 615	500 896	589 846
1 000 - 3 000	941 083	1 048 602	1 115 605	1 163 116	1 222 833	1 396 718
unter 1 000	773 117	840 577	878 535	903 661	933 203	1 007 175
<b>Insgesamt</b>	<b>4 981 360</b>	<b>5 659 301</b>	<b>6 116 263</b>	<b>6 453 612</b>	<b>6 879 192</b>	<b>8 107 935</b>
Anteil der Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen in %						
Kreisfreie Städte	29,4	30,2	30,8	31,2	31,6	31,4
100 000 - 200 000	14,4	15,0	15,4	15,6	15,8	15,4
50 000 - 100 000	7,4	7,5	7,5	7,6	7,7	7,9
20 000 - 50 000	7,7	7,8	7,9	8,0	8,1	8,1
Kreisangehörige Gemeinden und Verbandsgemeinden	70,6	69,8	69,2	68,8	68,4	68,6
Verbandsfreie Gemeinden	17,2	17,4	17,5	17,7	17,9	19,5
50 000 - 100 000	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8
20 000 - 50 000	5,0	5,1	5,1	5,2	5,3	6,9
10 000 - 20 000	7,3	7,4	7,4	7,5	7,5	7,6
5 000 - 10 000	3,2	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
Verbandsgemeinden	53,4	52,4	51,6	51,1	50,5	49,1
20 000 - 50 000	8,8	8,7	8,6	8,5	8,5	8,2
10 000 - 20 000	32,6	32,0	31,5	31,2	30,9	30,2
5 000 - 10 000	12,0	11,7	11,5	11,4	11,2	10,7
Ortsgemeinden	53,4	52,4	51,6	51,1	50,5	49,1
10 000 - 20 000	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3
5 000 - 10 000	10,5	10,5	10,5	10,6	10,6	10,8
3 000 - 5 000	7,3	7,3	7,3	7,3	7,3	7,3
1 000 - 3 000	18,9	18,5	18,2	18,0	17,8	17,2
unter 1 000	15,5	14,9	14,4	14,0	13,6	12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
DM je Einwohner						
Kreisfreie Städte	1 499,16	1 749,68	1 928,39	2 061,13	2 223,31	2 608,08
100 000 - 200 000	1 570,80	1 855,61	2 060,60	2 208,25	2 376,34	2 740,68
50 000 - 100 000	1 378,09	1 584,17	1 729,69	1 840,82	1 986,47	2 404,79
20 000 - 50 000	1 497,53	1 733,10	1 899,49	2 028,13	2 197,02	2 583,27
Kreisangehörige Gemeinden und Verbandsgemeinden	1 324,23	1 487,34	1 593,67	1 671,86	1 772,45	2 093,59
Verbandsfreie Gemeinden	1 470,92	1 689,46	1 841,84	1 959,35	2 113,45	2 712,23
50 000 - 100 000	1 435,15	1 638,23	1 778,01	1 885,95	2 035,45	2 407,97
20 000 - 50 000	1 457,73	1 677,58	1 837,38	1 968,00	2 150,33	2 361,42
10 000 - 20 000	1 460,55	1 677,18	1 825,28	1 937,40	2 079,19	2 480,18
5 000 - 10 000	1 537,77	1 767,58	1 925,09	2 039,46	2 179,17	2 536,69
Verbandsgemeinden	1 283,00	1 430,54	1 523,92	1 591,07	1 676,62	1 919,73
20 000 - 50 000	1 279,18	1 430,13	1 529,29	1 601,63	1 694,04	1 939,29
10 000 - 20 000	1 291,44	1 439,47	1 532,95	1 600,50	1 688,24	1 945,85
5 000 - 10 000	1 263,30	1 407,06	1 495,94	1 558,22	1 632,95	1 835,84
Ortsgemeinden	1 283,00	1 430,54	1 523,92	1 591,07	1 676,62	1 919,72
10 000 - 20 000	1 324,07	1 502,75	1 626,51	1 724,85	1 860,33	2 332,86
5 000 - 10 000	1 445,76	1 647,14	1 784,05	1 887,90	2 027,79	2 429,93
3 000 - 5 000	1 415,17	1 610,12	1 740,84	1 836,59	1 958,93	2 306,80
1 000 - 3 000	1 297,49	1 445,73	1 538,10	1 603,61	1 685,94	1 925,68
unter 1 000	1 129,60	1 228,16	1 283,62	1 320,33	1 363,50	1 471,58
<b>Insgesamt</b>	<b>1 371,28</b>	<b>1 557,91</b>	<b>1 683,70</b>	<b>1 776,57</b>	<b>1 893,72</b>	<b>2 231,97</b>



auch mittelbar betroffen, weil die Einkommensteuer Teil der Verbundmasse ist, die im Rahmen des Finanzausgleichs den Gemeinden zugewiesen wird.

Der auf die einzelne Gemeinde entfallende Beteiligungsbetrag bemißt sich nach der Höhe der Einkommensteuerzahlungen der Einwohner sowohl in der betreffenden Gemeinde als auch in anderen Gemeinden. Die Aufteilung des gesamten Gemeindeanteils auf die einzelnen Gemeinden erfolgt nach einem Schlüssel, dem die im Rahmen der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken ermittelten Lohn- und Einkommensteuerbeträge der jeweiligen Gemeindeglieder zugrunde liegen. Um zu vermeiden, daß sich bei einer Beteiligung der Gemeinden an der Einkommensteuer, die die Höhe der Einkommensteuerzahlungen ihrer Einwohner in vollem Umfang berücksichtigt, ähnlich wie bei der Gewerbesteuer zu starke Ungleichgewichte in dem Pro-Kopf-Aufkommen ergeben, werden für die Ermittlung der Schlüsselzahlen nur die Lohn- und Einkommensteuerbeträge berücksichtigt, die aus der Versteuerung der Einkommen bis zu bestimmten Sockelbeträgen anfallen. Bei allen Steuerpflichtigen, deren zu versteuerndes Einkommen diese Sockelbeträge überschreitet, werden Lohn- und Einkommensteuerbeträge angesetzt, die sich ergeben, wenn das zu versteuernde Einkommen dem Sockelbetrag entspricht.

Die Höchstbeträge werden von Zeit zu Zeit der laufenden Einkommensentwicklung angepaßt. Ursprünglich betrugen sie 8 000 DM für Alleinstehende und 16 000 DM für Zusammenveranlagte, zur Zeit liegen sie bei 32 000 DM bzw. 64 000 DM. Blieben die Sockelbeträge bei steigenden Einkommen konstant, so würden immer mehr Steuerfälle die Sockelbetragsgrenzen überschreiten, so daß die Verteilung zunehmend an der Zahl der Steuerfälle orientiert wäre.

### **Neue Schlüsselzahlen ab 1988**

Da die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken in Abständen von drei Jahren durchgeführt werden, haben die Schlüsselzahlen jeweils drei Jahre Gültigkeit. Den jeweiligen Anwendungszeitraum der Schlüsselzahlen bestimmen die von der Bundes- und Landesregierung erlassenen Verordnungen über die Ermittlung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer.

Mit Beginn des Jahres 1988 werden die Schlüsselzahlen aktualisiert, und zwar dienen dann die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken 1983 als Basis. Der große zeitliche Abstand zwischen dem Bezugsjahr und dem Jahr, in dem die Schlüsselzahlen für dieses Bezugsjahr erstmals angewendet werden können, erklärt sich aus der Dauer der Veranlagungsarbeiten für die Einkommensteuer.

### **Sinkende Schlüsselzahlen für kreisfreie Städte**

Im Jahre 1988 werden die kreisfreien Städte aufgrund der neuen Schlüsselzahlen 30,2 % des Gemeindeanteils auf sich vereinigen, während auf sie bisher 31,3 % entfielen. Die Entwicklung bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verbandsgemeinden verläuft spiegel-

bildlich dazu. Ursache hierfür ist, daß in den kreisfreien Städten bereits 1980 relativ viele Steuerpflichtige wohnten, deren zu versteuerndes Einkommen mindestens 32 000 bzw. 64 000 DM betrug, so daß die seitherige Einkommensexpansion den Städten kaum zusätzliche Einnahmen brachte. In den kreisangehörigen Gemeinden führten die steigenden Einkommen dagegen noch zu einer Erhöhung des anrechenbaren Steueraufkommens. Das anrechenbare Steueraufkommen beträgt bei den Ortsgemeinden 74,5 %, bei den kreisfreien Städten 67,1 %. Hinzu kommt, daß die kreisfreien Städte überdurchschnittlich viele Steuerpflichtige verloren haben. Dies kann einerseits daran liegen, daß Einwohner in die Umlandgemeinden abgewandert sind oder andererseits daran, daß Steuerpflichtige in kreisfreien Städten in geringerem Umfang ihre Lohnsteuerkarte an das Finanzamt abgegeben haben.

Von den kreisfreien Städten haben Trier (- 7,6 %), Pirmasens (- 6,9 %), Zweibrücken (- 6 %) und Neustadt (- 4,7 %) den höchsten Rückgang ihrer Schlüsselzahlen zu verzeichnen, weil das anrechenbare Einkommenssteueraufkommen sich unterdurchschnittlich entwickelt hat. In Trier und Pirmasens beispielsweise werden nur 59,2 % bzw. 60,1 % des Einkommenssteueraufkommens bei einem Sockelbetrag von 32 000 / 64 000 DM berücksichtigt. Die Schlüsselzahlen für Trier und Pirmasens würden sich nur dann erhöhen, wenn das zu versteuernde Einkommen insgesamt zugrundegelegt würde. Für beide Städte gilt, daß die Schlüsselzahlen abrupt steigen, wenn bei der Berechnung das zu versteuernde Einkommen insgesamt berücksichtigt wird, was darauf hindeutet, daß hier einige Steuerpflichtige mit hohen Steuerzahlungen wohnen.

Groß ist der Rückgang der Schlüsselzahl auch in Mainz und Ludwigshafen mit 4,5 % bzw. 4,3 %. Erst bei einem Sockelbetrag von 50 000 bzw. 100 000 DM würde sich für Mainz eine höhere Schlüsselzahl als bisher ergeben, die Schlüsselzahl für Ludwigshafen bliebe in jedem Falle unter dem alten Wert. Bei dem Sockelbetrag 32 000 bzw. 64 000 DM, der zur Zeit für die Verteilung des Gemeindeanteils maßgeblich ist, werden in Ludwigshafen 74 % und in Mainz nur 63 % des Steueraufkommens berücksichtigt. Hieraus wird deutlich, daß eine Anhebung der Sockelgrenze für Mainz größere Gewinne brächte als für Ludwigshafen. Die Ursachen hierfür liegen in der unterschiedlichen Einkommensstruktur der Bewohner. In Ludwigshafen wohnen relativ viele Steuerpflichtige, die den unteren und mittleren Einkommensgruppen zuzuordnen sind, in Mainz sind die oberen Einkommensgruppen stärker besetzt.

Aber nicht in allen kreisfreien Städten sinken die Schlüsselzahlen infolge der Umbasierung. Landau und Kaiserslautern haben geringe Zuwächse zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dies auf die überdurchschnittlich gut verlaufende Entwicklung der Einkommenssteuerpflichtigen in diesen Städten.

### **Kleinere Gemeinden profitieren von konstanten Sockelbeträgen bei Umbasierung**

Die unveränderten Sockelbeträge führen in den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern zu deut-



**Durch die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1980 und 1983 ermittelte Einkommensteuerbeträge  
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Sockelbetrag für das zu berücksichtigende versteuerte Einkommen und versteuertes Einkommen insgesamt (die zweite Zahl des Sockelbetrages gibt den Grenzwert für die nach § 32 a Abs. 5 und 6 EStG Besteuernten an)					
	32 000 / 64 000	versteuertes Einkommen insgesamt	32 000 / 64 000	versteuertes Einkommen insgesamt	32 000 / 64 000	versteuertes Einkommen insgesamt
	1980		1983		Veränderung 1983 gegenüber 1980	
	1 000 DM				%	
<b>Kreisfreie Städte</b>	1 653 791	2 405 047	1 709 606	2 548 345	3,4	6,0
Koblenz	191 111	278 610	202 640	300 001	6,0	7,7
Trier	134 786	221 076	133 291	225 259	- 1,1	1,9
Frankenthal (Pfalz)	82 638	119 111	87 061	124 200	5,4	4,3
Kaiserslautern	155 703	220 357	167 869	235 908	7,8	7,1
Landau in der Pfalz	56 891	86 276	61 818	95 498	8,7	10,7
Ludwigshafen am Rhein	294 635	388 346	301 876	407 465	2,5	4,9
Mainz	334 201	497 030	341 683	542 342	2,2	9,1
Neustadt a. d. Weinstraße	84 869	127 531	86 575	132 284	2,0	3,7
Pirmasens	74 195	120 171	73 923	123 001	- 0,4	2,4
Speyer	76 487	105 739	79 279	110 232	3,7	4,2
Worms	115 821	166 454	120 811	179 385	4,3	7,8
Zweibrücken	52 456	74 348	52 780	72 769	0,6	- 2,1
<b>Landkreise</b>	3 634 971	5 099 304	3 949 695	5 559 590	8,7	9,0
darunter:						
Große kreisangehörige Städte	381 247	684 512	398 356	720 230	4,5	5,2
<b>RB Koblenz</b>	1 877 116	2 681 566	1 999 625	2 851 472	6,5	6,3
Ahrweiler	159 250	224 169	172 203	245 817	8,1	9,7
Altenkirchen (Ww.)	163 807	257 541	166 058	235 429	1,4	- 8,6
Bad Kreuznach	201 455	290 332	213 694	307 517	6,1	5,9
Bad Kreuznach, St	64 750	106 975	64 518	105 312	- 0,4	- 1,6
Birkenfeld	109 821	166 167	122 575	189 866	11,6	14,3
Idar-Oberstein, St	49 325	86 123	53 558	91 961	8,6	6,8
Cochem-Zell	68 354	95 243	71 132	98 227	4,1	3,1
Mayen-Koblenz	266 534	364 290	287 393	394 268	7,8	8,2
Andernach, St	41 074	66 856	41 576	68 471	1,2	2,4
Mayen, St	27 732	39 710	29 073	43 230	4,8	8,9
Neuwied	226 026	321 424	236 181	343 105	4,5	6,7
Neuwied, St	94 777	134 284	96 916	142 453	2,3	6,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	113 250	163 465	122 239	179 261	7,9	9,7
Rhein-Lahn-Kreis	155 464	209 075	168 977	229 662	8,7	9,8
Lahnstein, St.	29 045	41 029	30 207	43 105	4,0	5,1
Westerwaldkreis	222 042	311 248	236 532	328 318	6,5	5,5
<b>RB Trier</b>	545 367	776 959	573 954	829 750	5,2	6,8
Berncastel-Wittlich	118 087	165 471	127 622	182 088	8,1	10,0
Bitburg-Prüm	87 022	120 895	93 382	126 628	7,3	4,7
Daun	63 449	85 071	69 981	96 517	10,3	13,5
Trier-Saarburg	142 023	184 447	149 678	199 257	5,4	8,0
<b>RB Rheinhessen-Pfalz</b>	2 866 279	4 045 826	3 085 722	4 426 713	7,7	9,4
Alzey-Worms	128 312	165 695	149 385	201 211	16,4	21,4
Bad Dürkheim	193 749	272 888	208 828	301 728	7,8	10,6
Donnersbergkreis	84 687	106 731	96 943	127 781	14,5	19,7
Germersheim	158 574	202 905	178 157	222 361	12,3	9,6
Kaiserslautern	129 563	165 311	150 645	185 202	16,3	12,0
Kusel	92 769	117 172	104 689	131 305	12,8	12,1
Südliche Weinstraße	132 254	175 781	145 209	196 103	9,8	11,6
Ludwigshafen	233 185	300 411	254 007	341 757	8,9	13,8
Mainz-Bingen	255 962	451 359	286 665	507 687	12,0	12,5
Bingen am Rhein, St	38 115	83 459	40 546	80 032	6,4	- 4,1
Ingelheim am Rhein, St	36 429	126 076	41 962	145 666	15,2	15,5
Pirmasens	129 330	182 212	137 519	188 493	6,3	3,4
<b>Insgesamt</b>	5 288 762	7 504 351	5 659 301	8 107 935	7,0	8,0



lich höheren Schlüsselzahlen. In abgeschwächter Form gilt dies auch für die Gemeinden zwischen 3 000 und 10 000 Einwohnern. Für diese Gemeinden gilt, daß sie ihr anrechenbares Steueraufkommen überdurchschnittlich steigern konnten, weil die Einkommensteuer eines Steuerpflichtigen besonders häufig unter dem anrechenbaren Höchstbetrag lag. Eine Lohnsteigerung etwa führt zu einer erhöhten Einkommensteuer, die oft immer noch unter dem anrechenbaren Höchstbetrag liegt, so daß der Anstieg sich auf das anrechenbare Einkommensteueraufkommen auswirkt.

Im Vergleich zu den kleineren Gemeinden weisen die Städte einen höheren Anteil von Steuerpflichtigen auf, deren zu versteuerndes Einkommen die Höchstbetragsgrenze übersteigt. Erhöht sich bei diesen Steuerpflichtigen das Einkommen und damit die Steuerzahlung, wächst das anrechenbare Steueraufkommen nicht, weil der zusätzliche Betrag wegen der Sockelgrenze nicht angerechnet wird. Die kleineren Orte können daher innerhalb der Höchstbetragszone einen stärkeren Anstieg aufweisen als die Städte, so daß deren Schlüsselzahlen steigen während die der Städte sinken, da die Summe der Schlüsselzahlen immer gleich Eins sein muß.

#### **Steigende Schlüsselzahlen vor allem für Gemeinden in Rheinhessen-Pfalz**

Die Umstellung der Schlüsselzahlen auf die neue Einkommensteuerstatistik führt vor allem für die Gemeinden im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz zu höheren Schlüsselzahlen. Besonders deutlich fällt der Zuwachs in Alzey-Worms, Kaiserslautern und im Donnersbergkreis aus. In keinem Landkreis in Rheinhessen-Pfalz mit Ausnahme von Pirmasens errechnen sich Anteilsverluste, was natürlich nicht bedeutet, daß dies für jede einzelne Gemeinde gelten muß.

Ein Rückgang der Schlüsselzahl ist für die Gemeinden im Regierungsbezirk Koblenz und Trier zu verzeichnen. Betroffen ist davon insbesondere der Landkreis Altenkirchen sowie in geringerem Umfang auch die Landkreise Cochem-Zell und Neuwied. Neben Landkreisen mit verringerter Schlüsselzahl gibt es in diesen Landesteilen auch Kreise mit erhöhter Schlüsselzahl, wie Birkenfeld, Daun, Rhein-Lahn, Ahrweiler und Bernkastel-Wittlich.

#### **Schlüsselzahlen reagieren empfindlich auf Veränderungen**

Den Ursachen der oben dargestellten Verschiebungen kann hier nicht im einzelnen nachgegangen werden. Statt dessen sollen einige typische Einflußfaktoren dargestellt werden. Bei der in dreijährlichen Abständen durchzuführenden Neuberechnung der Schlüsselzahlen wirken sich alle seit der letzten Berechnung erfolgten Änderungen aus. Um die Höhe der eigenen Schlüsselzahl zu halten, muß das anrechenbare Einkommensteueraufkommen einer Gemeinde sich um dieselbe

Rate verändern wie das gesamte rheinland-pfälzische anrechenbare Einkommensteueraufkommen. In der Regel hat eine einzelne Gemeinde keinen unmittelbaren Einfluß auf die Entwicklung des gesamten rheinland-pfälzischen anrechenbaren Einkommensteueraufkommens, das durch die Löhne und Gehälter sowie die übrigen Einkommen und das Steuerrecht bestimmt wird. Steigende Einkommen, die ceteris paribus auch ansteigende Steuerzahlen bedeuten, haben jedoch in den Gemeinden unterschiedliche Wirkungen, die abhängig sind von der Struktur der dort wohnenden Steuerpflichtigen. Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Anteil Gutverdienender, die mit ihrem zu versteuernden Einkommen die Sockelgrenze erreichen oder überschreiten, profitieren nicht von deren Einkommenserhöhungen, da die zusätzlichen Steuerzahlungen wegen der Sockelgrenze nicht angerechnet werden. In diesen Gemeinden wird sich das anrechenbare Einkommensteueraufkommen unterdurchschnittlich entwickeln, was zu einem Rückgang der Schlüsselzahl führt. Bei den anderen Gemeinden steigt dagegen das anrechenbare Einkommensteueraufkommen überproportional, so daß sich hier die Schlüsselzahlen verbessern. Einkommenserhöhungen haben auf den Gemeindeanteil einen nivellierenden Effekt, dem nur durch Anhebung der Sockelbeträge begegnet werden kann. Zuletzt sind sie im Jahre 1985 von 25 000 bzw. 50 000 DM auf 32 000 DM bzw. 64 000 DM angehoben worden.

Steuerrechtsänderungen können unterschiedliche Auswirkungen auf die Gemeinden haben. Wird beispielsweise die Einkommensteuer gesenkt, so verringert sich einerseits die zu verteilende Masse. Wird die Steuersenkung in den Jahren vollzogen, die zwischen Einkommensteuerstatistiken liegen, so sind die Gemeinden davon gleichmäßig betroffen, weil die Schlüsselzahlen bis zur nächsten Statistik unverändert bleiben. Bei der Aktualisierung werden sich dann auch die Schlüsselzahlen ändern und damit Verschiebungen zugunsten oder zu Lasten einzelner Gemeinden bewirken. Entscheidend ist auch hier wieder die Struktur der Einkommensteuerpflichtigen, die in unterschiedlichem Umfang von den Steuerrechtsänderungen betroffen sein können. Die für 1988 und 1990 geplanten Steuer-senkungen wirken sich auf die an die Gemeinden zu verteilende Masse sofort jeweils in den betreffenden Jahren aus, auf die Schlüsselzahlen haben sie dagegen erst ab 1994 und 1997 Einfluß.

Die einzelne Gemeinde kann die Höhe ihrer Schlüsselzahl durchaus beeinflussen. Sie kann die Infrastruktur ausbauen und damit die Attraktivität der Gemeinde steigern, so daß mehr Bürger in die Gemeinde zuziehen oder wenigstens der Einwohnerstand erhalten bleibt. Durch die Erschließung zusätzlicher Wohnbaulandflächen können neue Bürger gewonnen werden, die das Steueraufkommen der Gemeinde erhöhen. Hierbei ist aber zu beachten, daß aufgrund der Vergünstigungen im Wohnungsbau in den ersten Jahren nach Fertigstellung des Gebäudes eher unterdurchschnittliche Steuerzahlungen zu leisten sind, so daß trotz größerer Zahl von Steuerpflichtigen die Schlüsselzahl sinken kann.

Diplom-Volkswirt Rudolf Lamping



# Elektroindustrie

Die Herstellung elektrotechnischer Produkte gehört nach der Wirtschaftszweigsystematik der amtlichen Statistik zum Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Die Palette der Tätigkeiten und Produkte reicht von Reparaturen an elektrischen Geräten für den Haushalt und Montagen von elektrotechnischen Erzeugnissen bis hin zur Produktion von Teilen bzw. Fertigwaren, wie Batterien, Geräten für die Elektrizitätsversorgung, Leuchten, Lampen, Haushaltsgeräten, Teilen für die Phonotechnik und Fernmeldegeräten. Dieser Industriezweig unterlag in den letzten Jahren einem starken technischen Wandel, der in dem verstärkten Einsatz elektrotechnischer Bausteine in vielen Bereichen der Technik zum Ausdruck kommt und seinen Niederschlag auch in kontinuierlichen Umsatzsteigerungen fand.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Elektroindustrie nach Beschäftigtengrößenklassen 1986  
(alle Industriebetriebe einschl. Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Beschäftigten- größenklasse	Betriebe <sup>1)</sup>	Be- schäftigte <sup>1)</sup>	Umsatz 1985 <sup>2)</sup>
	Anzahl		1 000 DM
1 - 9 Beschäftigte	77	285	35 903
10 - 19 "	39	560	83 115
20 - 49 "	52	1 704	235 538
50 - 99 "	38	2 605	262 182
100 - 199 "	22	3 340	436 061
200 - 499 "	18	5 694	1 043 730
500 - 999 "	6	5 170	319 863
1 000 und mehr "	1		
Insgesamt	253	19 358	2 416 392

1) Ende September. - 2) Ohne Umsatzsteuer.

## Mittelständische Betriebe dominieren

In der Elektroindustrie von Rheinland-Pfalz hat sich die Gesamtzahl der Industriebetriebe (einschließlich der produzierenden Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) in den letzten sieben Jahren um fünf auf 253 im Jahre 1986 erhöht. Dabei hat sich die Betriebsgrößenstruktur zugunsten der Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten verschoben. Im Jahre 1986 waren in dieser Größenklasse 116 Betriebe. Das entspricht

einem Anteil von 46 %. Die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen der Kleinbetriebe erreichten Anteile von 4,9 bzw. 4,4 %.

Die 130 mittelständischen Betriebe mit 20 bis 499 Beschäftigten stellen die Hälfte der Betriebe der Branche. Auf sie entfallen 82 % des Umsatzes. Sieben Betriebe haben über 500 Beschäftigte und vereinigen 13,2 % des Branchenumsatzes auf sich.

Auf die Regierungsbezirke Koblenz und Rheinhessen-Pfalz entfallen 43,5 bzw. 43,9 % der Betriebe, auf Trier 12,6 %. Gemessen an der Höhe des Umsatzes steht der Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz mit einem Anteil von 50 % an der Spitze, gefolgt von den Bezirken Koblenz (43 %) und Trier (6,7 %). Die Schwerpunkte der Branche liegen – am Umsatz gemessen – in den Städten Mainz (16,9 %), Koblenz (13,4 %) und im Rhein-Lahn-Kreis (8,4 %). Mit der Zahl der Beschäftigten liegt die Stadt Speyer mit knapp 2 000 tätigen Personen an erster Stelle unter den Verwaltungsbezirken.

## Jeder 20. Industriebeschäftigte in der Elektroindustrie

Die nachfolgende Darstellung bezieht sich auf die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Nur für diese Betriebe werden Angaben über Export, Produktion und Investitionen erfragt. Sie lagen 1986 – gemessen an der Zahl der tätigen Personen – mit 18 667 Beschäftigten an vierter Stelle der Wirtschaftsbereiche. Der Anteil im verarbeitenden Gewerbe betrug 5 %. Jeder 20. Beschäftigte der Industrie war damit in der Elektrobranche tätig. Einen größeren Anteil an der Beschäftigtenzahl der Industrie und damit mehr Beschäftigte haben nur Chemie (19,9 %), Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte (13,4 %) und Straßenfahrzeugbau (12,8 %).

Die Zahl der Beschäftigten hat sich in der Elektroindustrie von 3 900 im Jahre 1950 auf 23 000 im Jahre 1973 erhöht und zuletzt (im September 1987) rund 18 400 Personen betragen. Der Anteil der Arbeiter lag bei 73 %.

Betriebe, Beschäftigung und Umsatz der Elektroindustrie 1950 – 1986  
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

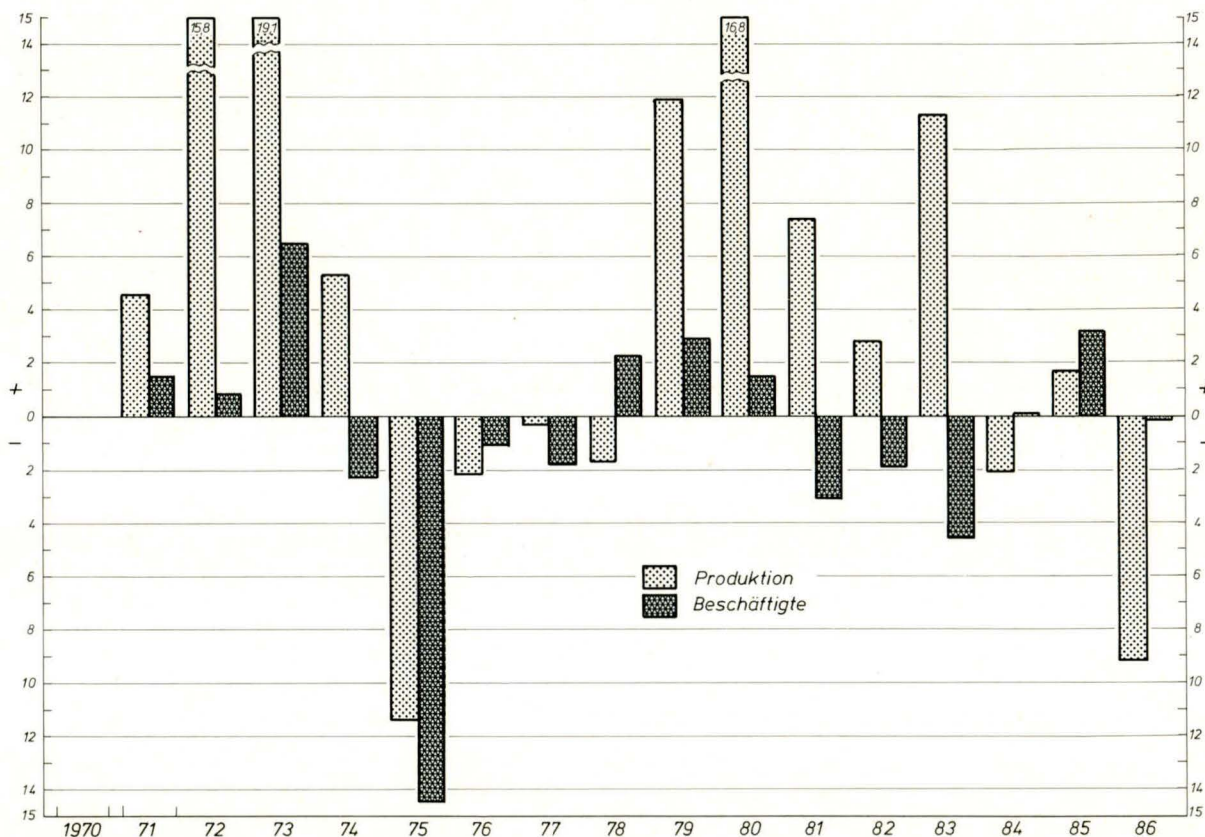
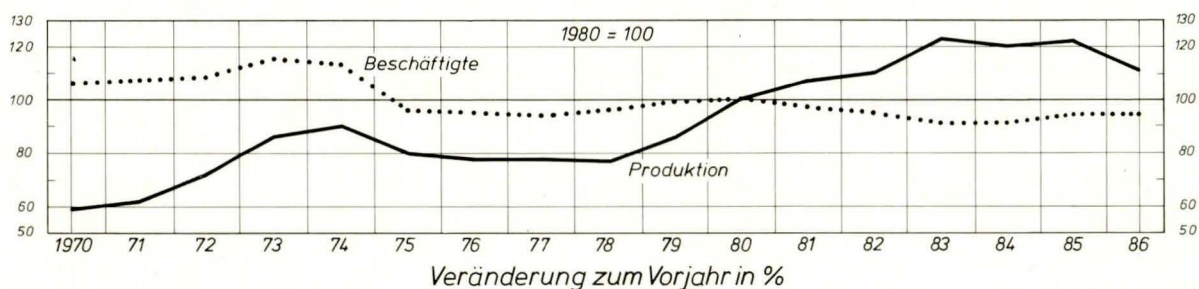
Jahr	Betriebe	Beschäftigte <sup>1)</sup>		Lohn- und Gehaltssumme			Umsatz <sup>2)</sup>				
		insgesamt	je Betrieb	insgesamt	je Be- schäftigten	Anteil am Umsatz	insgesamt	je Betrieb	je Be- schäftigten	Ausland	Export- quote
		Anzahl		Mill. DM	DM	%	Mill. DM		DM	Mill. DM	%
1950	40	3 900	98	9	2 330	24,6	37	1	9 464	1	3,3
1960	75	14 661	195	67	4 542	25,1	265	4	18 106	32	12,2
1970	151	21 098	140	233	11 035	34,3	679	4	32 162	92	13,5
1975	150	19 224	128	384	19 971	40,6	946	6	49 202	168	17,7
1980	150	19 964	133	554	27 760	35,7	1 553	10	77 779	290	18,7
1985	150	18 680	125	644	34 485	26,9	2 391	16	128 004	463	19,3
1986	148	18 667	126	672	35 979	27,4	2 448	17	131 136	450	18,4

1) Ende September. - 2) Ohne Umsatzsteuer.



# 

(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)



147/87

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

Der durchschnittliche Stundenlohn je Arbeiter entwickelte sich von 9,98 DM im Jahre 1978 auf 15,35 DM im Jahre 1986 (+ 54 %). Etwas geringer stiegen die Gehälter der Angestellten. Das durchschnittliche Monatsgehalt lag 1986 mit 3 960 DM um 1 325 DM über dem von 1978 (+ 50 %). Die je Arbeiter geleistete wöchentliche Arbeitszeit ging in dieser Zeit von 40,3 auf 39,8 Stunden zurück.

## 

Im Jahre 1986 erwirtschafteten die 148 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 2,5 Mrd. DM. Dies entspricht einer Vervielfachung seit 1970. Besonders starke Umsatzsteigerungen konnte die Elektroindustrie zwischen den Jahren 1950 und 1960 mit über 600 % verzeichnen. Diese Entwicklung ist ein Ausdruck des zunehmenden Lebens-

standards, der breiten Bevölkerungsschichten die Anschaffung von Elektrogeräten erlaubte.

Der Jahresumsatz je Beschäftigten erhöhte sich seit 1970 von 32 162 auf 131 136 DM (+ 308 %), woraus sich eine jährliche durchschnittliche Steigerungsrate von über 9 % errechnet. Bei nahezu unveränderter Betriebs-

## 

Jahr	Einfuhr <sup>1)</sup>	Ausfuhr <sup>2)</sup>
	Mili. DM	
1970	217	155
1975	192	271
1980	523	359
1985	432	507
1986	417	479

1) Generalhandel. - 2) Spezialhandel.



Anlageinvestitionen der Elektroindustrie 1977 – 1985  
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Ins- gesamt	In Betrieben mit ... Beschäftigten			je Beschäftigten	Anteil am Umsatz	Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
		bis 99	100 bis 499	500 und mehr			
		Mill. DM			DM	%	Mill. DM
1977	37	11	16	9	1 959	3,3	29
1978	62	14	19	29	3 204	5,1	50
1979	63	13	17	33	3 193	4,6	57
1980	81	11	29	41	4 068	5,3	69
1981	68	14	24	30	3 474	3,9	59
1982	57	9	26	21	3 012	3,2	48
1983	63	16	33	14	3 471	3,0	52
1984	77	13	47	17	4 329	3,6	64
1985	88	12	41	34	4 733	3,7	80

zahl und einem Beschäftigtenrückgang um 11,5 % gegenüber 1970 hat sich der Umsatz je Betrieb auf 16,5 Mill. DM im Jahre 1986 nahezu verdreifacht (+ 268 %). Im gleichen Zeitraum hat sich die durchschnittliche Betriebsgröße von 140 auf 126 Beschäftigte reduziert.

Elektrogüter werden in 138 Länder exportiert

Die 1950 erst auf 3,3 % zu beziffernde Exportquote erhöhte sich bis zum Jahre 1986 auf 18,4 %. Nach der Außenhandelsstatistik führte die rheinland-pfälzische Wirtschaft 1986 für rund 480 Mill. DM elektrotechnische Vor- und Enderzeugnisse aus. Der Wert der Einfuhren dieser Produkte belief sich auf 417 Mill. DM, woraus sich ein Exportüberschuß von 62,5 Mill. DM bzw. 13 % errechnet. Im Vergleich zum Jahre 1970 stiegen die Lieferungen ins Ausland auf das Dreifache. Die Importe verdoppelten sich.

Die wichtigsten Abnehmerländer sind Frankreich (10,7 %), die USA (8,7 %), Österreich (7,9 %), Großbritannien (6,9 %), Italien (6,6 %) und die Schweiz (6,6 %). Weltweit wurden im Jahre 1986 von rheinland-pfälzischen Betrieben der Elektroindustrie Waren in 138 Länder geliefert.

Investitionen 1985 am höchsten

Von Jahr zu Jahr hat die Elektroindustrie beträchtliche Beträge investiert. Sie waren im Jahre 1985 mit rund 88 Mill. DM höher als in allen Jahren zuvor.

Ein Großteil der Investitionen, die langfristig planende Unternehmen zur Sicherung ihrer Marktposition und

Die wichtigsten Abnehmerländer  
rheinland-pfälzischer Elektroprodukte 1986

Land	Wert in Mill. DM
Frankreich	51
USA	42
Österreich	38
Großbritannien	33
Italien	32
Schweiz	32
Belgien-Luxemburg	31
Niederlande	31
Schweden	26
Spanien	12
übrige 128 Länder	153
Insgesamt	479

des Wachstums tätigen, kommt neben der Forschung und Entwicklung sowie der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter der Modernisierung bzw. Erweiterung der Produktionsanlagen zugute. Im Jahre 1985 betrugen die Aufwendungen für die Neuanschaffung von Maschinen,

Absatzproduktion ausgewählter  
Elektroerzeugnisse 1986

(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Güterklasse Güterart	Wert	Veränderung zum Vorjahr
	Mill. DM	%
Elektromotoren und -generatoren	77	- 11,2
Transformatoren	31	13,6
Stromrichter	18	33,7
Niederspannungsschaltgeräte und Anlagen unter 1000 V	299	11,1
Elektroschweiß- und Lötgeräte	100	14,9
Elektrowärmegeräte und -einrichtungen für den Haushalt	120	- 1,9
Leuchten	102	5,2
Glühlampen	15	0,1
Reparaturen	63	4,7
Montagen	287	- 12,9
Übrige Elektrotechnische Erzeugnisse	946	1,2
Insgesamt	2 058	0,8

maschinellen Anlagen einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 80 Mill. DM oder 91 % des Investitionsvolumens.

Gliedert man die Investitionen nach Beschäftigtengrößtenklassen, entfiel 1985 rund 14 % auf die Betriebe mit weniger als 100 Beschäftigten, 47 % auf die Betriebe mit 100 bis 499 Beschäftigten und 39 % auf die Großbetriebe mit 500 und mehr tätigen Personen. Die Großbetriebe steigerten die Investitionsausgaben 1985 gegenüber dem Vorjahr um über 100 % auf rund 34,4 Mill. DM.

Produktion stark konjunkturabhängig

Während zwischen 1950 und 1974 die Produktion mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von knapp 13 % anstieg, kam es konjunkturbedingt von 1974 auf 1975 zu einem Rückgang um 11,4 %. Diese Abnahme hielt bis 1978 an, wobei der Produktionsindex



(1980 = 100) von der Meßzahl 80 auf 77 zurückfiel. Bis zum Jahre 1986 erhöhte sich das Produktionsvolumen wieder auf 111, nachdem 1983 der Höchstwert mit 123 erreicht worden war. In den drei Quartalen zwischen Oktober 1986 und Juni 1987 kam es zu einer weiteren Abschwächung. Beim Vergleich der Produktion auf Basis des arithmetischen Mittels dieses Zeitraums mit den jeweiligen Vorjahresquartalen errechnet sich eine Abnahme um 10,8 %.

Die Produktionsleistung belief sich im Jahre 1986 auf rund 2,1 Mrd. DM. Sie war damit um 0,8 % höher als im Vorjahr. Von der Produktion entfielen 14,6 % auf Nieder- spannungsschaltgeräte und Anlagen. Es folgen die Montageleistungen (13,9 %), vor Elektrowärmege- räte und -einrichtungen für den Haushalt (5,8 %), Leuchten (5 %) sowie Elektromotoren und -generatoren (3,7 %).

Diplom-Betriebswirt (FH) Hans-Gerhard Fuchs

## Außenhandel mit Italien 1950 bis 1986

### Italien zählt zu den wichtigsten westlichen Industriestaaten

Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Italien sind vielfältig und eng. Italien gehört wie die Bundesrepublik zur UN und ihren Unter- organisationen, zur EG, WEU, zum Europarat, zur OECD und zur NATO. Parallelen finden sich ebenso in den wirt- schaftlichen Entwicklungen der beiden Partnerländer nach dem Kriege, wobei der Wiederaufbau erste Voraus- setzung war. Heute rechnet Italien zusammen mit der Bundesrepublik, Frankreich, Großbritannien, Kanada, den Vereinigten Staaten und Japan zu den wichtigsten westlichen Industriestaaten.

### Deutsche und italienische Wirtschaft ergänzen sich

Italien hat – auch zur Bundesrepublik Deutschland – eine negative Handelsbilanz, aber infolge devisa- bringenden Reiseverkehrs eine positive Dienstleistungs- bilanz. In diesen Entwicklungen unterscheiden sich beide Länder, sie bieten aber zugleich die Chance der vorteil- haften Ergänzung.

### Kontinuierliche Entwicklung in den Handels- beziehungen

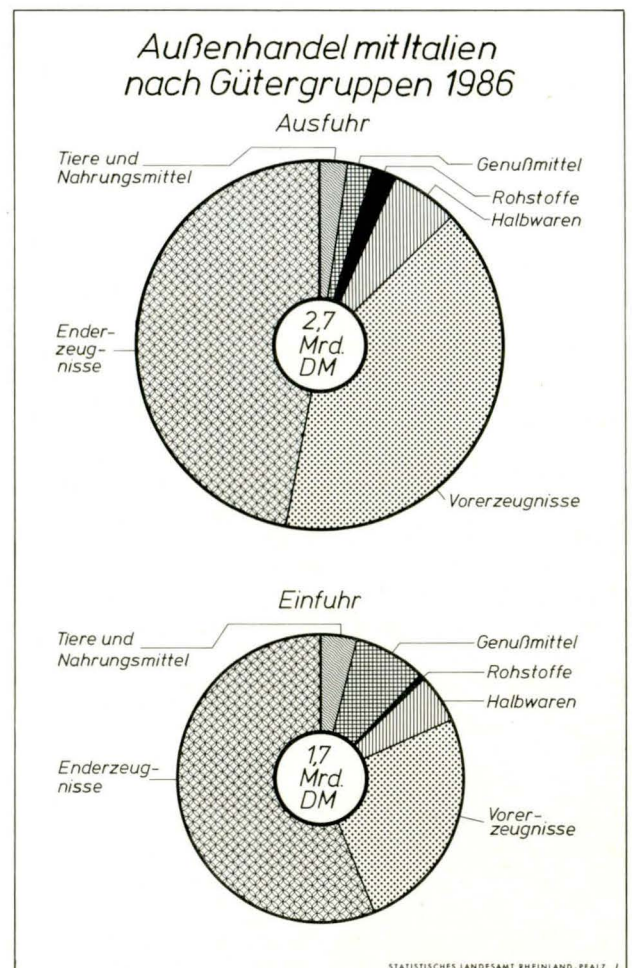
Die Handelsbeziehungen der rheinland-pfälzischen mit der italienischen Wirtschaft haben sich nach dem Kriege auf einem sehr hohen Stand ausgeweitet, der eine kontinuierliche Weiterentwicklung erwarten läßt. Die Außenhandelsdaten verlaufen seit Jahren stetig und sind unverändert hoch. Die Aus- und Einfuhranteile lagen im Jahre 1986 zwischen 9 und 10 %. Folglich ist Italien mit rund einem Zehntel am rheinland-pfälzischen Außenhandel beteiligt.

### Export von 15 Mill. DM (1950) auf 2,7 Mrd. DM (1986) gestiegen

Im Jahre 1950 belief sich der Wert der nach Italien gelieferten Waren auf 15 Mill. DM. Das entsprach 3,6 % der rheinland-pfälzischen Gesamtausfuhr von 430 Mill. DM. Auf die EG-Länder in der heutigen Abgren- zung dieses Wirtschaftsraums entfiel damals schon ein Anteil von 47 %, der sich bis zum Jahre 1985 auf knapp 50 % erweiterte und im Jahre 1986 mit 53 % seinen bis- herigen Höchststand erreichte. Die Handelsbeziehun- gen mit Italien entwickelten sich günstig, so daß die Lie-

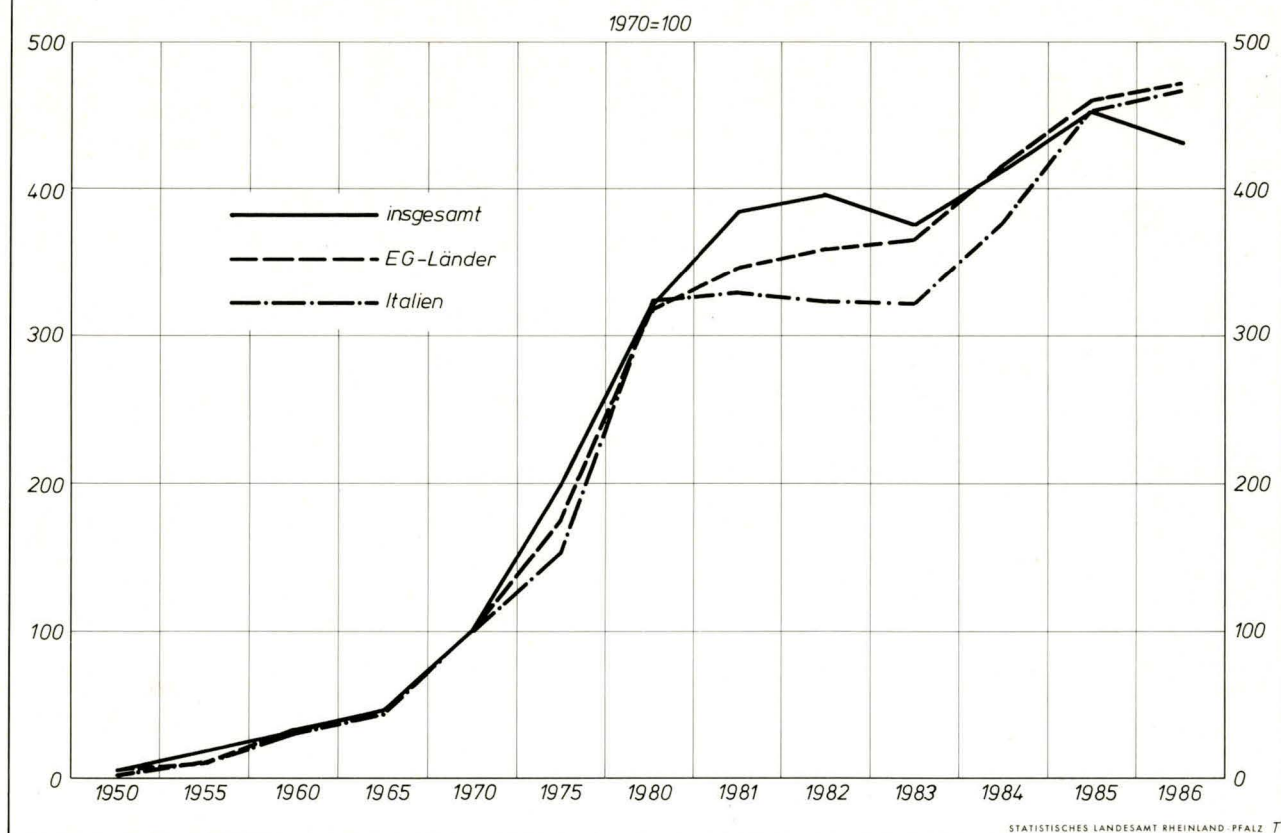
ferungen im Jahre 1955 bereits 5,6 % erreichten, fünf Jahre später auf 8,3 % stiegen und seitdem meist zwi- schen 7 und 8 % schwankten, wobei 1986 mit 9,1 % ein Höchststand erreicht wurde.

Wertmäßig lagen die Ausfuhr im Jahre 1960 mit 177 Mill. DM bei dem zwölffachen Volumen des Jahres 1950. Sie erreichten bereits im Jahre 1970 gut 570 Mill. DM. Dieser Wert verdreifachte sich bis zum Jahre 1980 auf reichlich 1,8 Mrd. DM. Im Jahre 1984 wurde die 2-Milliarden-Grenze überschritten, und im vergangenen Jahr setzte die rheinland-pfälzische Wirt- schaft bereits für knapp 2,7 Mrd. DM Waren in Italien ab. Das sind 2,9 % mehr als im Jahre 1985.





## Rheinland-pfälzische Ausfuhr 1950-1986



### 1986 Importrückgang insgesamt 22 %, mit Italien nur 6,8 %

Ähnlich positiv verlief die Entwicklung der Einfuhr von Waren aus Italien. Nach Bundesländern untergliedert liegen diese Daten allerdings erst seit 1970 vor. Damals betrugen die Direktimporte aus Italien 581 Mill. DM. Das entsprach einem Achtel der Gesamteinfuhr und einem Fünftel der Lieferungen aus den EG-Ländern. Seitdem erhöhten sich diese Bezüge bis zum Jahre 1985 auf 1,8 Mrd. DM. Das waren 9 % aller ausländischen Lieferungen sowie 16,7 % aus der Europäischen Gemeinschaft. Im Jahre 1986 nahm die Einfuhr aus Italien um 6,8 % auf 1,7 Mrd. DM ab. Allerdings war dieser Rückgang weit geringer als die Minderung des Gesamtimports (22 %). Aus dem EG-Raum wurde in Abweichung zu dieser Entwicklung ein Importplus von 2,5 % registriert, was sich durch zweistellige Zuwachsraten für Waren aus den jüngsten EG-Mitgliedsländern Griechenland, Spanien und Portugal erklärt. Aber auch unser bedeutendster Handelspartner, Frankreich, lieferte mehr Waren als im Jahre 1985 (+ 3,8 %).

### Italien ist der drittgrößte Handelspartner

Hinter Frankreich und Großbritannien, die im Jahre 1986 für 3,9 bzw. 2,7 Mrd. DM Waren aus Rheinland-Pfalz aufnahmen, ist Italien mit 2,7 Mrd. DM der drittgrößte Importeur. Dahinter folgen Belgien / Luxemburg

mit 2,4 Mrd. DM, die Niederlande mit 2,1 Mrd. DM und die USA mit knapp 1,9 Mrd. DM. In der Einfuhr lautet die Reihenfolge Frankreich, Niederlande, Belgien / Luxemburg, Italien, USA, Großbritannien.

### Rheinland-Pfalz-Anteil 6,2 %

Die Ausfuhr der Bundesrepublik nach Italien belief sich im Jahre 1986 auf 43 Mrd. DM. Daran hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 6,2 %. Die Einfuhr betrug 38 Mrd. DM (Anteil Rheinland-Pfalz 4,4 %). Innerhalb der einzelnen Warenguppierungen sind teils sehr unterschiedliche Schwerpunkte festzustellen, weil die für Rheinland-Pfalz typischen Industriezweige einen über dem Bundesdurchschnitt liegenden Exportanteil haben.

### Kfz-Export im letzten Jahr um 41 % gestiegen

Die Exporte rheinland-pfälzischer Waren nach Italien setzten sich im Jahre 1986 aus Gütern der Ernährungswirtschaft für 126 Mill. DM und der gewerblichen Wirtschaft für 2,5 Mrd. DM zusammen. Exportiert wurden vor allem chemische Vorerzeugnisse für 439 Mill. DM, was einer Zunahme gegenüber 1985 um 3 % entspricht, Maschinen für 430 Mill. DM (- 0,7 %), Kunststoffe für 369 Mill. DM (+ 6,5 %) und chemische Enderzeugnisse für 273 Mill. DM. Einer stark gestiegenen Nachfrage erfreuten sich Kraftfahrzeuge, deren Ausfuhr um 41 %



Außenhandel mit Italien nach Warengruppen 1986

Ware	Einfuhr		Ausfuhr	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM
<b>ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT</b>	173 719	206 037	34 556	126 013
<b>Lebende Tiere</b>	15	493	3	98
<b>Nahrungsmittel tierischen Ursprungs</b>	817	3 015	10 399	30 493
Milch (Butter, Käse)	73	720	9 351	21 772
Fleisch und Fleischwaren	81	748	334	2 266
<b>Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs</b>	56 324	69 659	19 279	34 252
Weizen	–	–	677	386
Gerste	–	–	–	–
Malz	–	–	3 965	2 875
Gemüse und sonstige Küchengewächse	10 515	9 845	255	277
Obst (ohne Südfrüchte)	16 382	20 016	26	56
Südfrüchte	1 354	1 919	–	–
Gemüse- und Obstkonserven, Fruchtsäfte u. dgl.	17 827	20 926	2 006	10 053
Ölfrüchte zur Ernährung	–	–	–	–
Ölkuchen	–	–	–	–
Lebende Pflanzen und Erzeugnisse der Ziergärtnerei	1 034	6 286	52	530
<b>Genußmittel</b>	116 563	132 870	4 875	61 169
Kaffee	22	370	–	–
Rohtabak	5 231	31 052	9	155
Tabakerzeugnisse	1	23	1 753	55 661
Branntwein	4 398	14 593	1 518	3 132
Wein	106 911	86 832	117	376
<b>GEWERBLICHE WIRTSCHAFT</b>	323 216	1 475 846	1 078 306	2 530 632
<b>Rohstoffe</b>	13 484	9 631	448 269	58 896
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	–	–	3 125	776
Kautschuk, Guttapercha, Balata	60	157	41	42
Erdöl, roh	–	–	–	–
Erze und Metallaschen	156	72	174	216
Steine und Erden	6 517	3 571	433 847	40 099
Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	398	809	630	515
Edelsteine, Schmucksteine und Perlen, roh	2	68	7	652
<b>Halbwaren</b>	111 476	90 559	138 044	156 193
Reyon (Kunstseide), synthetische Fäden, auch gezwirnt	3 235	25 203	22	200
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	47	48	4 504	2 341
Mineralische Baustoffe	13 841	8 875	7 940	11 029
Zement	96	25	–	–
Alteisen, Schrott	283	224	8 247	1 912
Eisenhalbzeug	649	632	–	–
NE-Metalle, roh, auch Legierungen und Almetalle	348	1 120	25 941	65 420
Blei	58	46	8 162	8 248
Zinn	–	–	–	–
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	61 366	28 122	10 007	7 374
Teer und Teerdestillationserzeugnisse	207	139	68	81
Chemische Halbwaren	26 816	15 493	80 351	61 138
Düngemittel	17 881	5 647	58 216	30 079



noch : Außenhandel mit Italien nach Warengruppen 1986

Ware	Einfuhr		Ausfuhr	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM
<b>Fertigwaren</b>	198 256	1 375 656	491 994	2 315 543
<b>Vorerzeugnisse</b>	116 525	428 120	365 310	1 075 062
Gewebe, Gewirke u. dgl.	1 844	44 220	362	4 897
Leder	3 320	195 665	209	1 819
Papier und Pappe	6 496	11 893	2 960	8 838
Furniere, Sperrholz u. dgl.	1 028	2 375	2 727	1 808
Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse	29 373	24 373	9 623	9 096
Glas	1 154	1 443	27 131	102 662
Kunststoffe	21 140	52 594	136 984	369 249
Chemische Vorerzeugnisse	30 713	64 265	152 282	438 966
Teerfarbstoffe	528	2 450	4 704	98 710
Sonstige Farbstoffe, Farben, Lacke	529	1 736	2 636	13 209
Dextrine, Gelatine und Leime	1 225	790	8 691	7 652
Stab- und Formeisen	13 784	12 740	4 322	7 801
Blech aus Eisen	2 704	2 818	23 124	27 830
Draht aus Eisen	1 959	2 976	34	189
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Aluminium, Aluminiumlegierungen	823	6 489	5 063	83 108
Edelsteine, Schmucksteine und Perlen, bearbeitet	0	160	1	11 602
<b>Enderzeugnisse</b>	81 730	947 535	126 684	1 240 481
Spinnstoffwaren, Kleidung	3 401	172 984	2 916	34 503
Kleidung u. dgl. aus Seide, Chemiefasern	925	61 722	65	7 503
Schuhe aus Leder	5 660	188 677	7	306
Andere Lederwaren	119	11 130	41	5 199
Papierwaren	3 311	9 224	8 445	29 226
Holzwaren	2 432	26 659	514	4 166
Kautschukwaren	6 305	56 707	5 962	48 643
Steinwaren	14 630	15 098	1 906	5 500
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	770	3 516	301	2 565
Glaswaren	4 809	10 189	1 159	7 478
Eisenwaren	13 538	101 851	3 843	46 518
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	50	795	66	1 661
Waren aus edlen und unedlen Metallen	2 629	29 714	1 262	22 141
Maschinen	6 371	140 015	8 884	430 200
Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerksanlagen	1 118	20 073	147	3 406
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	315	10 344	731	56 509
Landwirtschaftliche Maschinen einschl. Ackerschlepper	544	3 776	720	8 179
Kraftmaschinen	594	11 180	13	1 162
Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	735	11 536	1 707	58 538
Fördermittel	219	3 077	669	16 086
Papier- und Druckmaschinen	89	3 594	120	5 153
Büromaschinen	26	9 400	107	177 390
Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie	560	12 367	52	1 787
Sonstige Maschinen	2 172	54 669	4 618	101 990
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	1 711	30 315	936	31 613
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	222	12 381	115	8 801
Chemische Erzeugnisse	11 880	86 501	70 315	273 037
Waren aus Kunststoffen	5 290	60 874	4 156	43 998
Pharmazeutische Erzeugnisse (auch unzubereitet)	166	2 187	1 276	37 502
Kosmetische Erzeugnisse	20	403	278	916
Kraftfahrzeuge	1 892	26 282	19 065	272 259
<b>Insgesamt</b>	<b>496 935</b>	<b>1 681 883</b>	<b>1 112 862</b>	<b>2 656 645</b>



auf 272 Mill. DM zunahm. Auch die Exporte von Glaswaren, Stangen, Blechen usw. aus Aluminium sowie Steinen und Erden weiteten sich beträchtlich aus.

Leder-Import an erster Stelle

Auf der Einfuhrseite standen im Jahre 1986 Leder, Schuhe aus Leder sowie Spinnstoffwaren (einschließlich Kleidung) obenan. Italien war in diesen Gütergruppen unser Hauptlieferant. Zwei Drittel des Lederimports, wertmäßig 196 von 306 Mill. DM, kamen von dort. Im Vergleich zu 1985 verringerten sich die Ledereinfuhren aus Italien um 20 %. Um die gleiche Rate stiegen die Bezüge von Spinnstoffwaren und Kleidung. Für den Schuhimport aus Italien errechnet sich ein Minus von 3,3 %.

28 % weniger Wein bezogen

Aus Italien wurden im Jahre 1986 für 206 Mill. DM Güter der Ernährungswirtschaft nach Rheinland-Pfalz geliefert. Das ist ein Fünftel weniger als im Jahre 1985. Der Anteil der Weinimporte war mit 87 Mill. DM zwar hoch, verringerte sich aber gegenüber dem vorjährigen Zeitraum um 28 %. Der Literpreis lag bei 0,81 DM (1985: 0,78 DM).

Auch Fertigwaren dominieren

Italien liefert außer den Gütern der Ernährungswirtschaft hauptsächlich Fertigwaren, die im Jahre 1986 fast 1,4 Mrd. DM ausmachten und damit nahezu den gleichen Wert wie im Jahre zuvor hatten (- 0,9 %). Der rheinland-pfälzische Export nach Italien war in dieser Gütergruppe um rund 1 Mrd. DM höher.

Neben den bedeutendsten Importgütern Leder, Schuhe und Spinnstoffwaren setzte die italienische

Rheinland-pfälzischer Außenhandel 1950 – 1986

Jahr	Ins-gesamt	Europäische Gemeinschaft <sup>1)</sup>		Italien	
	Mill. DM	1 000 DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %
Ausfuhr					
1950	430	201	46,7	15	3,6
1955	1 246	466	37,5	70	5,6
1960	2 126	1 062	49,9	177	8,3
1965	3 146	1 518	48,3	239	7,6
1970	6 794	3 309	48,7	571	8,4
1975	13 603	5 845	43,0	879	6,5
1980	21 678	10 540	48,6	1 844	8,5
1985	30 690	15 230	49,6	2 582	8,4
1986	29 315	15 604	53,2	2 656	9,1
Einfuhr					
1970	4 692	2 835	60,4	581	12,4
1975	8 256	4 616	55,9	731	8,9
1980	16 947	8 807	52,0	1 297	7,7
1985	20 070	10 805	53,8	1 803	9,0
1986	17 292	10 280	59,5	1 681	9,7

1) Stand 1. 1. 1986

Wirtschaft für 140 Mill. DM Maschinen (+ 19 %), für 101 Mill. DM Eisenwaren (+ 2,9 %), 87 Mill. DM chemische Erzeugnisse (+ 6,3 %), 57 Mill. DM Kautschukwaren (- 13 %) sowie für 54 Mill. DM chemische Vor-erzeugnisse (+0,4 %) in Rheinland-Pfalz ab.

Günstige Entwicklung setzte sich 1987 fort

In den ersten neun Monaten des Jahres 1987 wurden für 2,1 Mrd. Waren rheinland-pfälzischen Ursprungs nach Italien geliefert. Das sind 6,7 % mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1986. Die Einfuhr belief sich auf 1,3 Mrd. DM (+ 2,8 %).

Franz Sauer



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 619	3 612	3 613	3 613	3 613	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	1 914	1 901	3 167	2 109	1 690	3 100 <sup>p</sup>	2 736 <sup>p</sup>	2 307 <sup>p</sup>	1 988 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,3	10,3	7,1	5,5	10,1 <sup>p</sup>	8,9 <sup>p</sup>	7,8 <sup>p</sup>	6,5
* Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	2 908	3 098	3 405	3 422	3 171	3 615 <sup>p</sup>	3 267 <sup>p</sup>	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,6	10,3	11,1	11,5	10,3	11,8 <sup>p</sup>	10,7 <sup>p</sup>	...	...
* Gestorbene <sup>3)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 549	3 601	3 199	3 366	3 451	3 332 <sup>p</sup>	3 421 <sup>p</sup>	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,8	12,0	10,4	11,3	11,2	10,9 <sup>p</sup>	11,2 <sup>p</sup>	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	29	27	21	25	28	25 <sup>p</sup>	31 <sup>p</sup>	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene <sup>4)</sup>	Anzahl	9,9	8,8	6,3	7,7	8,5	7,3 <sup>p</sup>	9,3 <sup>p</sup>	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 641	- 503	206	56	- 280	283 <sup>p</sup>	- 154 <sup>p</sup>	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,1	- 1,7	0,7	0,2	- 0,9	0,9 <sup>p</sup>	- 0,5 <sup>p</sup>	...	...
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	6 317	6 416	8 164	7 815	8 072	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	6 421	6 215	7 153	7 513	7 698	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 104	202	1 011	302	374	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup>	Anzahl	10 457	10 379	12 067	10 611	12 260	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	124 496	119 432	110 052	104 852	104 292	110 362	110 274	104 609	103 825
* Männer	Anzahl	69 679	63 608	54 230	51 557	51 461	54 482	54 099	50 750	50 342
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	10 771	9 332	.	5 947	.	.	.	5 632	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	42 937	40 978	.	35 285	.	.	.	35 936	.
Arbeitslosenquote	%	8,6	8,3	7,6	7,3	7,2	7,7	7,7	7,3	7,2
Offene Stellen	Anzahl	4 919	7 144	7 954	7 676	6 982	8 883	8 946	8 948	8 488
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	588	.	.	.	695	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	.	.	.	2 427	.	.	.	2 967	.
Kurzarbeiter	Anzahl	13 751	11 261	6 225	8 380	8 680	5 531	3 806	7 517	9 369
Männer	Anzahl	11 179	8 689	4 464	5 657	5 777	4 146	2 712	5 303	6 336
Landwirtschaft										
Schlachtmengen <sup>6)</sup>	t	14 279	14 792	14 434	15 470	16 013	13 741	13 802	14 041	15 539
* Rinder	t	4 753	4 937	4 957	5 426	5 780	3 981	4 081	4 665	5 378
* Kälber	t	31	30	31	27	31	28	26	30	28
* Schweine	t	9 384	9 712	9 303	9 907	10 070	9 637	9 579	9 218	9 987
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	79	80	84	77	78	78	77	69	68
* an Molkereien geliefert	%	94,2	94,6	95,2	94,3	94,0	95,4	94,6	93,9	93,2
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>7)</sup>										
Betriebe	Anzahl	2 655	2 614	2 609	2 606	2 605	2 580	2 578	2 573	2 574
* Beschäftigte	1 000	364	367	372	371	370	366	368	369	367
* Arbeiter <sup>8)</sup>	1 000	252	253	257	256	255	251	254	252	251
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	35 338	35 393	35 298	37 285	38 988	35 617	31 128	36 094	37 123
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 243	1 307	1 239	1 234	1 295	1 333	1 305	1 282	1 329
* Löhne	Mill. DM	727	760	733	729	786	789	770	753	799
* Gehälter	Mill. DM	516	547	505	505	509	545	535	529	530
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 018	1 028	1 036	1 034	1 114	1 028	962	1 032	1 049
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 876	6 782	6 280	7 041	7 380	7 118	6 319	7 193	7 376
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 519	2 408	2 100	2 407	2 489	2 579	2 230	2 602	2 667

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>Produktionsindex</b> (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	99	101	98	103	107	98 <sup>r</sup>	94	101	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	101	103	98	104	108	99 <sup>r</sup>	95	101	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	100	102	98	103	107	98	95	101	107 <sup>p</sup>
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	103	107	105	110	113	111	111	104	111 <sup>p</sup>
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	82	85	97	97	96	88	86	92	89 <sup>p</sup>
Chemische Industrie	1980 = 100	112	117	111	119	124	123	126	115	120 <sup>p</sup>
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	100	98	90	94	99	82	77	95	97 <sup>p</sup>
Maschinenbau ; Büro- maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1980 = 100	97	100	90	85	102	83	75	105	107 <sup>p</sup>
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1980 = 100	99	94	81	95	89	75	75	80	79 <sup>p</sup>
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	93	97	92	102	101	88	86	98	102 <sup>p</sup>
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	90	82	97	95	80	48	81	83	80 <sup>p</sup>
* Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	1980 = 100	103	106	103	103	119	106	96	115	127 <sup>p</sup>
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	82	87	100	101	98	90	83	97	...
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	229	410	265	896	512	351	483	1 015	...
Strombezug <sup>1)</sup>	Mill. kWh	2 366	2 294	2 083	1 575	2 362	2 443 <sup>r</sup>	1 763	1 466	...
Stromlieferungen <sup>1)</sup>	Mill. kWh	776	865	701	753	960	739 <sup>r</sup>	698	845	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 819	1 839	1 646	1 719	1 915	2 055 <sup>r</sup>	1 549	1 636	...
Gasverbrauch	Mill. m <sup>3</sup>	358	338	240	299	355	265	264	275	...
<b>Handwerk <sup>2)</sup></b>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	97	96	.	96	.	.	.	95	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976 = 100	138	146	.	147	.	.	.	153	.
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
* Beschäftigte	Anzahl	63 358	61 864	63 994	64 078	63 355	61 562 <sup>p</sup>	61 888 <sup>p</sup>	61 523 <sup>p</sup>	...
Facharbeiter	Anzahl	32 545	31 338	32 264	32 142	30 757	31 724 <sup>p</sup>	32 306 <sup>p</sup>	31 668 <sup>p</sup>	...
Fachwerker und Werker	Anzahl	14 627	15 347	16 648	16 704	17 448	15 892 <sup>p</sup>	15 551 <sup>p</sup>	15 827 <sup>p</sup>	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 897	7 109	8 249	8 669	8 809	8 019 <sup>p</sup>	6 731 <sup>p</sup>	8 238 <sup>p</sup>	...
Privater Bau	1 000	4 252	4 371	4 934	5 194	5 311	4 886 <sup>p</sup>	4 074 <sup>p</sup>	4 978 <sup>p</sup>	...
*  Wohnungsbau	1 000	2 613	2 651	2 972	3 181	3 197	2 744 <sup>p</sup>	2 260 <sup>p</sup>	2 881 <sup>p</sup>	...
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	47	34	57	36	39	57 <sup>p</sup>	45 <sup>p</sup>	59 <sup>p</sup>	...
*  Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 593	1 686	1 905	1 977	2 075	2 085 <sup>p</sup>	1 769 <sup>p</sup>	2 038 <sup>p</sup>	...
*  Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	1 182	2 738	3 315	3 475	3 498	3 133 <sup>p</sup>	2 657 <sup>p</sup>	3 260 <sup>p</sup>	...
Hochbau	1 000	410	670	762	797	765	639 <sup>p</sup>	534 <sup>p</sup>	667 <sup>p</sup>	...
Tiefbau	1 000	2 645	2 068	2 553	2 678	2 733	2 494 <sup>p</sup>	2 123 <sup>p</sup>	2 593 <sup>p</sup>	...
Straßenbau	1 000	645	1 134	1 368	1 472	1 515	1 364 <sup>p</sup>	1 149 <sup>p</sup>	1 442 <sup>p</sup>	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	166	176	187	194	198	195 <sup>p</sup>	189 <sup>p</sup>	194 <sup>p</sup>	...
*  Löhne	Mill. DM	137	146	158	165	169	164 <sup>p</sup>	159 <sup>p</sup>	164 <sup>p</sup>	...
*  Gehälter	Mill. DM	29	30	29	29	29	31 <sup>p</sup>	30 <sup>p</sup>	30 <sup>p</sup>	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	500	511	563	563	658	587 <sup>p</sup>	521 <sup>p</sup>	667 <sup>p</sup>	...

1) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	710	742	861	763	651	921	833	701	645
* mit 1 Wohnung	Anzahl	483	536	613	573	487	762	682	562	533
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	171	161	206	134	112	121	121	106	90
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	56	45	42	56	52	38	30	33	22
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	751	720	846	712	633	857	789	685	570
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	124	119	138	118	106	139	129	109	92
Wohnräume	Anzahl	5 878	5 567	6 376	5 535	4 979	6 353	5 886	5 070	4 290
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	239	232	277	232	204	280	256	218	185
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	2	2	2	1	1	2	1	2	1
Unternehmen	Anzahl	107	120	132	157	92	145	169	98	130
Private Haushalte	Anzahl	601	621	727	605	558	774	663	601	514
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	152	165	209	191	185	197	159	174	167
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	662	638	657	998	666	594	540	789	915
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	102	109	118	160	106	94	89	135	148
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	112	147	115	371	113	93	83	167	128
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	26	32	46	42	31	33	30	42	19
Unternehmen	Anzahl	123	127	157	146	149	160	124	129	146
Private Haushalte	Anzahl	3	5	6	3	5	4	5	3	2
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 419	1 308	1 470	1 311	1 224	1 387	1 295	1 114	950
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 558	2 443	2 136	2 546	2 616	2 689	2 136	2 588	...
* EG-Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 269	1 300	1 044	1 347	1 434	1 480	1 130	1 449	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	200	196	187	186	204	213	228	228	...
Dänemark	Mill. DM	48	52	56	54	56	45	49	56	...
Frankreich	Mill. DM	314	326	239	344	363	393	246	352	...
Griechenland	Mill. DM	21	21	17	21	23	22	20	22	...
Großbritannien	Mill. DM	226	224	198	221	240	268	203	242	...
Irland	Mill. DM	9	9	8	9	8	9	6	8	...
Italien	Mill. DM	215	221	109	258	271	244	133	262	...
Niederlande	Mill. DM	178	175	177	178	177	198	174	189	...
Spanien	Mill. DM	47	63	43	64	75	73	59	71	...
Portugal	Mill. DM	12	13	11	12	18	17	12	18	...
USA und Kanada	Mill. DM	193	180	161	199	202	186	158	168	...
Japan	Mill. DM	53	51	52	67	68	55	45	57	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	417	310	311	334	277	313	271	323	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	134	120	98	95	103	136	77	109	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 673	1 441	1 150	1 354	1 509	1 595	1 327	1 427	...
EG-Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	900	857	673	784	884	923	786	861	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	174	174	150	179	184	163	157	182	...
Dänemark	Mill. DM	19	22	18	21	22	17	16	20	...
Frankreich	Mill. DM	198	204	157	177	234	209	162	185	...
Griechenland	Mill. DM	8	7	5	11	8	12	10	14	...
Großbritannien	Mill. DM	66	75	55	75	81	78	62	68	...
Irland	Mill. DM	6	5	5	1	7	3	3	4	...
Italien	Mill. DM	150	140	105	122	153	167	113	144	...
Niederlande	Mill. DM	239	182	138	148	144	215	222	202	...
Spanien	Mill. DM	34	39	31	44	41	49	34	34	...
Portugal	Mill. DM	6	8	10	6	10	9	8	8	...
USA und Kanada	Mill. DM	106	87	71	70	83	93	67	79	...
Japan	Mill. DM	59	69	63	50	113	86	64	80	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	345	184	168	191	171	216	198	145	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	56	46	36	45	50	50	42	48	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Einzelhandel</b>										
Beschäftigte	1980 = 100	95	95	95	96	95	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	109	112	104	108	117	...	...	...	...
<b>Großhandel</b>										
Beschäftigte	1980 = 100	97	95	96	96	96	...	...	...	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	121	117	111	125	130	...	...	...	...
<b>Gastgewerbe</b>										
Beschäftigte	1980 = 100	101	105	111	113	109	...	...	...	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	109	115	120	126	119	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	109	112	126	136	137	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	125	130	148	178	187	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	98	101	113	109	106	...	...	...	...
<b>Fremdenverkehr</b>										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	441	437	591	677	698	583	594	694	...
* Ausländer	1 000	113	105	194	158	125	211	198	163	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 558	1 565	2 391	2 344	2 235	2 357	2 420	2 431	...
* Ausländer	1 000	349	342	696	492	381	779	747	542	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Güterempfang	1 000 t	1 429	1 533	1 464	1 451	1 557	1 695	1 640	1 609	...
* Güterversand	1 000 t	955	944	1 059	977	1 122	1 042	939	1 039	...
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 015	15 402	12 669	14 157	15 850	17 818	11 548	14 550	15 899
Krafträder	Anzahl	685	518	404	251	132	687	307	222	113
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 526	14 067	11 609	13 076	14 917	16 192	10 532	13 534	14 858
* Lastkraftwagen	Anzahl	477	512	422	534	546	606	463	542	629
Zugmaschinen	Anzahl	237	209	174	200	186	204	175	179	228
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
	Anzahl	10 048	10 354	11 193	11 347	11 458	11 501	9 426	10 270	12 007 <sup>P</sup>
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 630	1 657	2 122	1 943	1 843	2 080	1 706	1 831	1 898 <sup>P</sup>
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	8 418	8 697	9 071	9 404	9 615	9 421	7 720	8 439	10 109 <sup>P</sup>
Verunglückte Personen	Anzahl	2 193	2 230	2 912	2 620	2 451	2 801	2 334	2 402	2 539 <sup>P</sup>
* Getötete	Anzahl	44	48	76	54	46	38	55	44	43 <sup>P</sup>
Pkw-Insassen	Anzahl	25	28	38	29	26	13	27	22	20
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	8	8	22	9	10	16	12	11	7
Radfahrer	Anzahl	2	3	4	6	1	7	8	5	4
Fußgänger	Anzahl	8	8	10	10	7	2	7	6	8
Schwerverletzte	Anzahl	659	658	841	745	681	768	692	737	650 <sup>P</sup>
Pkw-Insassen	Anzahl	324	340	396	351	354	362	365	366	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	173	149	228	182	136	216	180	149	...
Radfahrer	Anzahl	57	62	122	69	69	105	74	96	...
Fußgänger	Anzahl	85	86	76	107	94	69	58	96	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Konkurse <sup>1)</sup>	Anzahl	76	82	71	94	89	71	73	72	75
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	47 284	51 034	25 581	68 999	87 805	18 134	44 177	38 546	30 005
* Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	1	-	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	929	699	608	688	690	680	527	568	699
* Wechselsumme	1 000 DM	8 009	5 812	4 380	4 755	8 888	4 691	4 311	4 156	4 409

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Kredite und Einlagen <sup>1)</sup></b> (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	81 737	82 106	81 882	82 114	81 490	83 109	83 345	84 123	83 860
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	79 858	80 239	80 035	80 212	79 675	81 200	81 409	82 118	81 906
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	15 996	14 794	15 183	15 239	14 762	14 270	14 159	14 690	14 300
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	15 448	14 343	14 748	14 874	14 460	13 870	13 713	14 332	13 999
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	548	451	435	366	302	400	446	358	302
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 174	7 811	7 968	7 919	7 965	7 251	7 261	7 240	7 102
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	7 666	6 624	6 728	6 690	6 726	6 311	6 322	6 305	6 235
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 508	1 187	1 240	1 229	1 239	940	939	935	866
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	54 688	57 634	56 884	57 054	56 948	59 680	59 989	60 188	60 504
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	44 088	47 201	46 138	46 402	46 560	48 909	49 265	49 526	49 774
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	10 599	10 434	10 746	10 652	10 388	10 771	10 724	10 661	10 729
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	70 018	74 877	71 796	71 616	71 881	76 451	77 259	76 738	76 940
* Sichteinlagen	Mill. DM	9 611	10 448	9 664	9 714	9 588	10 284	10 828	10 572	10 620
Termingelder	Mill. DM	24 610	26 136	25 994	25 677	25 873	27 411	27 572	27 254	27 345
* Spareinlagen	Mill. DM	35 796	38 293	36 139	36 225	36 420	38 756	38 859	38 912	38 975
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 678	1 846	1 665	1 625	1 606	1 887	1 506	1 414	1 723
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 519	1 635	1 529	1 539	1 411	1 908	1 403	1 361	1 660
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>										
* Gemeinschaftsteuern	1 000 DM	1 332 451	1 350 174	1 444 599	1 614 790	989 883	1 115 753	1 543 534	1 737 164	942 383
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	938 494	975 488	1 009 408	1 240 159	490 244	689 905	1 055 923	1 310 518	524 194
* Lohnsteuer	1 000 DM	660 620	676 863	855 712	503 512	526 277	625 064	964 507	554 184	576 878
Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung	1 000 DM	122 623	123 189	307 651	—	—	—	366 664	—	—
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	105 020	123 887	— 49 166	393 249	— 34 620	— 71 389	— 36 424	424 501	— 35 936
* Kapitalertragsteuer	1 000 DM	20 547	27 068	28 704	9 699	9 850	170 104	33 717	10 259	9 941
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	152 307	147 670	174 158	333 699	— 11 263	— 33 874	94 123	321 574	— 26 689
Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung	1 000 DM	24 652	42 721	153 863	—	—	—	84 450	—	—
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	393 958	374 686	435 191	374 631	499 639	425 848	487 611	426 646	418 189
* Umsatzsteuer	1 000 DM	226 154	226 169	279 518	260 580	352 894	261 455	333 205	287 965	278 035
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	167 804	148 517	155 673	114 051	146 745	164 393	154 406	138 681	140 154
* Bundessteuern	1 000 DM	128 294	128 372	123 668	101 901	119 708	103 308	125 125	121 588	125 239
* Zölle	1 000 DM	11 328	10 164	10 073	8 703	10 370	10 639	12 748	10 424	12 558
* Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer)	1 000 DM	113 075	114 805	110 859	89 837	105 470	89 972	104 721	108 815	108 841
* Landessteuern	1 000 DM	75 092	87 446	106 466	65 611	78 892	72 048	107 083	71 093	76 366
* Vermögensteuer	1 000 DM	14 378	14 509	38 503	1 278	2 411	4 594	43 302	2 754	7 909
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	38 639	48 972	42 852	41 192	51 707	48 682	38 732	42 630	41 791
* Biersteuer	1 000 DM	6 037	6 142	6 588	6 955	6 754	6 922	7 466	6 387	6 801

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute, ohne Landeszentralbank, Kreditgenossenschaften bis einschließlich November 1985, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. — 2) Einschl. Zinsgutschriften.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
* Gemeindesteuern <sup>1)</sup>	1 000 DM	549 219	507 992	-	528 757	-	-	-	531 274	-
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 133	7 970	-	10 141	-	-	-	9 516	-
* Grundsteuer B	1 000 DM	88 740	92 789	-	106 697	-	-	-	106 346	-
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	403 353	357 652	-	365 713	-	-	-	367 963	-
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	36 382	36 489	-	34 973	-	-	-	35 654	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	807 774	809 251	851 559	898 240	679 567	708 194	900 921	980 771	645 802
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	411 824	427 688	444 213	552 823	208 248	303 427	458 355	581 858	221 525
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	258 048	243 552	282 881	243 516	324 771	274 685	316 952	277 325	271 828
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	681 810	698 834	750 704	830 113	503 816	576 208	781 773	860 261	494 818
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	408 979	425 346	436 760	549 725	207 264	299 461	449 532	576 830	219 213
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	188 132	176 403	206 681	214 777	190 820	177 925	224 669	212 338	172 029
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup>	1 000 DM	832 834	814 965	-	811 578	-	-	-	844 765	-
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>2)</sup>	1 000 DM	342 503	304 361	-	311 197	-	-	-	312 607	-
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	344 465	360 265	-	337 336	-	-	-	368 847	-
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	121,0	120,7	120,2	120,4	120,0	121,3	121,2	120,9	121,1
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	116,9	117,6	117,2	117,0	116,7	117,6	116,6	116,1	115,8
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk <sup>3)</sup>	1980 = 100	114,5	116,2	116,7	-	-	-	119,1	-	-
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	16,07	16,72	-	-	16,92	17,58	-	-	...
* Männliche Arbeiter	DM	16,95	17,57	-	-	17,76	18,42	-	-	...
* Facharbeiter	DM	17,80	18,46	-	-	18,63	19,38	-	-	...
* Angelernte Arbeiter	DM	16,21	16,87	-	-	17,08	17,65	-	-	...
* Hilfsarbeiter	DM	14,35	14,93	-	-	15,15	15,60	-	-	...
* Weibliche Arbeiter	DM	11,99	12,48	-	-	12,60	13,04	-	-	...
* Hilfsarbeiter	DM	11,72	12,21	-	-	12,35	12,78	-	-	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,7	40,7	-	-	40,6	40,7	-	-	...
* Männliche Arbeiter	Std.	41,1	41,0	-	-	41,0	41,0	-	-	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,2	-	-	39,1	39,0	-	-	...
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	4 040	4 219	-	-	4 269	4 395	-	-	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 620	3 776	-	-	3 821	3 908	-	-	...
* männlich	DM	4 309	4 495	-	-	4 547	4 650	-	-	...
* weiblich	DM	2 822	2 946	-	-	2 986	3 065	-	-	...
* Technische Angestellte	DM	4 419	4 609	-	-	4 662	4 820	-	-	...
* männlich	DM	4 516	4 714	-	-	4 767	4 932	-	-	...
* weiblich	DM	3 127	3 277	-	-	3 325	3 427	-	-	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 739	2 868	-	-	2 872	3 038	-	-	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	2 727	2 858	-	-	2 860	3 030	-	-	...
* männlich	DM	3 301	3 452	-	-	3 468	3 634	-	-	...
* weiblich	DM	2 270	2 373	-	-	2 367	2 517	-	-	...

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 3) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 024	61 066	61 073	61 098	61 122	...	...	...	...
Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	30 388	31 001 <sup>r</sup>	36 376 <sup>p</sup>	43 386	36 999	44 266 <sup>p</sup>	42 591 <sup>p</sup>	40 246 <sup>p</sup>	...
Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	48 846	52 164 <sup>r</sup>	55 695 <sup>p</sup>	54 522	55 914	56 686 <sup>p</sup>	59 172 <sup>p</sup>	56 352 <sup>p</sup>	...
Gestorbene <sup>3)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	58 691	58 491 <sup>r</sup>	55 562 <sup>p</sup>	54 056	53 757	56 927 <sup>p</sup>	55 593 <sup>p</sup>	54 053 <sup>p</sup>	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 9 845	- 6 327 <sup>r</sup>	133 <sup>p</sup>	466	2 157	- 241 <sup>p</sup>	3 579 <sup>p</sup>	2 299 <sup>p</sup>	...
Arbeitslose	1 000	2 304	2 228	2 132	2 120	2 046	2 097	2 176	2 165	2 107
Männer	1 000	1 289	1 200	1 092	1 080	1 040	1 107	1 133	1 119	1 082
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	8,6	8,5	8,2	8,3	8,7	8,6	8,4
Offene Stellen	1 000	110	154	170	169	165	182	180	177	180
Kurzarbeiter	1 000	235	197	87	77	180	184	216	175	253
Männer	1 000	197	164	64	60	153	135	181	150	212
<b>Produzierendes Gewerbe <sup>4)</sup></b>										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	103	105	101	90	112	108	97	92	111
ohne Baugewerbe	1980 = 100	105	107	100	90	112	109	97	93	112
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	105	107	101	90	113	110	98	93	113
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	99	99	97	90	102	102	98	94	102
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	113	118	108	93	125	123	102	95	126
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	95	97	91	80	107	97	89	84	107
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	104	105	104	100	109	102	101	98	108
Baugewerbe	1980 = 100	84	87	105	92	110	99	97	88	106
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	6 943	7 063	7 096	7 122	7 149	7 036	7 067	7 089	7 110
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	659	663	675	594	700	619	629	590	682
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	124 713	122 358	121 608	104 803	129 463	121 172	120 920	109 341	134 082
Auslandsumsatz	Mill. DM	37 032	36 359	35 707	29 178	38 122	36 740	35 404	30 345	39 426
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	28 873	28 814	25 179	23 671	26 488	25 445 <sup>p</sup>	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. m <sup>3</sup>	2 917	2 676	2 449	2 477	2 331	2 916	2 369	2 550	...
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 026	1 003	1 038	1 048	1 052	991 <sup>p</sup>	997 <sup>p</sup>	1 005 <sup>p</sup>	1 006 <sup>p</sup>
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	106	107	132	112	135	114 <sup>p</sup>	121 <sup>p</sup>	108 <sup>p</sup>	127 <sup>p</sup>
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 331	8 711	10 438	9 570	10 913	9 106 <sup>p</sup>	10 048 <sup>p</sup>	9 594 <sup>p</sup>	10 587 <sup>p</sup>
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	9 652	9 668	12 326	11 040	9 892	10 479	12 191	10 282	9 832
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	8 765	9 022	11 623	10 335	9 271	9 903	11 590	9 688	9 259
Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	1 719	1 583	1 947	1 765	1 579	1 663	1 846	1 656	1 568
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 501	2 517	3 118	2 767	2 802	2 815	3 306	2 988	2 915
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 021	18 264	21 904	20 324	18 163	17 997	19 454	18 244	17 015
<b>Handel</b>										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	113,8	117,2	115,9	104,4	113,2	113,3 <sup>p</sup>	121,9 <sup>p</sup>	107,3 <sup>p</sup>	...
Gastgewerbe										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	111,1	113,3	123,1	124,1	127,0	...	...	...	...

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke.



## Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	44 758	43 864	45 407	36 117	44 407	42 097	45 554	36 119	...
EG-Länder insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. DM	22 272	22 286	22 472	17 020	22 680	22 816	23 689	18 003	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	3 081	3 098	2 717	2 641	3 238	3 229	2 868	2 792	...
Frankreich	Mill. DM	5 333	5 194	5 191	3 434	5 403	5 243	5 697	4 000	...
Großbritannien	Mill. DM	3 831	3 716	4 062	3 093	3 552	3 800	4 251	3 234	...
Italien	Mill. DM	3 481	3 573	3 837	2 146	3 742	3 823	3 933	2 342	...
Niederlande	Mill. DM	3 855	3 788	3 702	3 313	3 898	3 656	3 886	3 206	...
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	38 651	34 517	34 478	27 975	34 045	33 784	35 645	29 611	...
EG-Länder insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. DM	19 637	18 023	18 156	13 893	17 491	18 054	18 489	14 917	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	2 424	2 455	2 388	1 841	2 488	2 525	2 317	1 899	...
Frankreich	Mill. DM	4 107	3 924	3 680	3 022	4 072	3 976	3 928	3 400	...
Großbritannien	Mill. DM	3 097	2 481	2 322	1 893	2 340	2 515	2 350	2 076	...
Italien	Mill. DM	3 096	3 175	3 953	2 519	3 024	3 525	4 001	2 550	...
Niederlande	Mill. DM	4 858	3 984	3 791	3 077	3 616	3 514	3 666	3 388	...
<b>Geld und Kredit <sup>2)</sup></b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 992	1 992	2 025	2 027	2 034	2 070	2 079	2 090	2 105 <sup>P</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 522	1 522	1 556	1 559	1 566	1 597	1 599	1 607	1 621 <sup>P</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	471	471	469	468	467	473	480	483	483 <sup>P</sup>
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	1 375	1 375	1 389	1 402	1 402	1 497	1 493	1 512	1 511 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	624	624	632	635	637	679	678	680	681 <sup>P</sup>
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	27 380	28 196	24 369	23 167	36 581	39 260	25 818	24 903	38 269
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	17 853	18 545	14 670	13 348	28 410	29 798	15 795	14 716	29 168
Lohnsteuer	Mill. DM	12 303	12 686	13 941	12 717	12 102	13 677	14 940	13 924	12 973
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 381	2 490	- 655	- 446	8 257	7 831	- 706	- 625	8 844
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	9 152	9 262	8 849	9 508	8 169	9 456	9 181	9 896	9 099
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 286	4 882	4 408	5 077	4 723	5 351	4 704	5 609	5 306
Bundessteuern	Mill. DM	4 586	4 696	4 698	4 744	4 857	4 488	4 803	4 832	4 919
Zölle	Mill. DM	451	437	424	426	424	415	446	462	474
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 813	3 910	4 003	3 880	4 160	3 834	4 072	3 925	4 157
<b>Preise</b>										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1980 = 100	115,2	108,4	107,2	106,5	105,9	104,3	103,6	103,5	103,0
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	103,1	97,2	99,0	98,1	98,8	93,9	92,3	93,2	93,4 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	121,8	118,2	117,7	117,5	117,5	115,3	115,6	115,8	115,6
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	115,1	116,8	.	117,3	.	.	.	119,7	.
Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>	1980 = 100	114,5	116,2	.	116,7	.	.	.	119,1	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	102,6	104,8	.	105,0	.	.	.	106,2	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	121,0	120,7	120,5	120,2	120,4	121,3	121,3	121,2	120,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	116,9	117,6	118,4	117,2	117,0	118,0	117,6	116,6	116,1
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	118,4	120,6	120,6	120,7	121,0	122,1	122,1	122,2	122,6
Wohnungsmieten	1980 = 100	123,9	126,4	126,6	126,8	126,9	128,6	128,8	128,9	129,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	133,4	116,4	112,0	113,1	112,4	106,0	106,4	107,2	105,6
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	117,7	119,1	119,1	119,2	119,3	120,5	120,5	120,7	120,8
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	119,7	121,5	121,5	121,5	121,8	122,8	122,9	122,9	123,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	123,2	118,3	117,9	117,2	118,3	120,0	120,1	120,3	119,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	116,2	117,8	117,3	117,1	117,2	119,0	118,7	118,3	118,3
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1980 = 100	125,7	130,1	130,6	130,4	130,4	132,6	132,9	133,3	133,6

1) Nach dem Stand vom 1.1.1986. – 2) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 4) Ohne Baunebenleistungen.



### **Kaffee so billig wie vor 13 Jahren Verbraucherpreise im November**

Heizöl war im November so billig wie noch nie in diesem Jahr. Mitte November kosteten in Rheinland-Pfalz 100 Liter Heizöl durchschnittlich 34,96 DM. Das sind 8 % weniger als im Vormonat, hingegen 5 % mehr als vor einem Jahr. Die Kraftstoffpreise ermäßigten sich im November ganz geringfügig, gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres war Benzin bis 4 % und Dieselmotorkraftstoff um 8 % teurer.

Bohnenkaffee wurde im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um über ein Fünftel billiger verkauft. So preiswert war Kaffee zuletzt vor 13 Jahren.

Deutlich verteuert haben sich Gemüse und Obst. Ganz erhebliche Preiserhöhungen gab es für Blumenkohl und Kopfsalat. Aber auch für Tomaten, Wirsingkohl, Chinakohl, Äpfel und Bananen mußten zwischen 7 und 16 % mehr bezahlt werden. he

### **Trotz des regenreichen Sommers ein gutes Fremdenverkehrsergebnis zu erwarten – Rheinhessen, Pfalz, Westerwald, Lahn, Taunus und Rheinland im Plus**

Nach den Ergebnissen in den ersten neun Monaten ist davon auszugehen, daß sich im Jahre 1987 in Rheinland-Pfalz der Fremdenverkehr positiv entwickelt hat. Die Zuwachsraten für die Zahl der Gäste und der Übernachtungen dürften zwischen 2 und 3 % liegen. Dies ist um so bemerkenswerter, als infolge des ungünstigen Reisewetters während der Sommermonate in einigen Fremdenverkehrsbetrieben weniger Buchungen zu verzeichnen waren.

Von Januar bis September 1987 wurden 4,1 Mill. Gäste und 15 Mill. Übernachtungen gezählt. Das sind 3 % bzw. 2,2 % mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1986. Den stärksten Zuwachs an Gästen hatten die Heilbäder (+ 7,2 %). Auch die Übernachtungszahl stieg hier überdurchschnittlich (+ 2,4 %). In den Luftkurorten und in den Großstädten nahm der Fremdenverkehr sowohl gemessen an der Zahl der Besucher als auch an deren Übernachtungen zwischen 6 und 7 % zu.

Während vor allem in Rheinhessen, in der Pfalz sowie im Gebiet Westerwald/Lahn/Taunus eine positive Entwicklung des Fremdenverkehrs zu beobachten war, verminderte sich die Zahl der Gäste an Mosel und Saar sowie im Gebiet Hunsrück/Nahe/Glan um 3 %. Das Rheintal hatte um 1,9 % mehr Besucher. Wegen der geringeren Aufenthaltsdauer nahm hier die Zahl der Übernachtungen aber um 0,9 % ab.

Jeder zweite Gast übernachtete in einem Hotel, jeder achte in einem Privatquartier oder in einem anderen kleinen Betrieb mit weniger als neun Fremdenbetten. Gut ein Viertel der Besucher kam aus dem Ausland, der Anteil ihrer Übernachtungen belief sich auf 24 %. sr



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Rheinhessen mit der besten Entwicklung**

Im September 1987 wurden von den rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetrieben 694 000 Gäste aufgenommen. Das sind 2,4 % mehr als im September 1986. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 3,7 % auf 2 431 000.

Am günstigsten entwickelte sich der Fremdenverkehr in Rheinhessen, wo für die Stadt Mainz 12 % mehr Besucher und 28 % mehr Übernachtungen errechnet wurden. Auch in der Stadt Trier, im Fremdenverkehrsaufkommen auf Platz 2 der kreisfreien Städte, gab es Zunahmen, und zwar um 4,1 % bzw. 2,9 %. In Koblenz erhöhte sich die Zahl der Gäste geringfügig (+ 1,6 %), die Zahl der Übernachtungen stieg hier jedoch um 20 %, weil sich die Gäste im allgemeinen wesentlich länger als im Vorjahresmonat aufhielten. Unter den Landkreisen hatten Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell, Ahrweiler, Daun, Bad Kreuznach, Südliche Weinstraße sowie der Rhein-Lahn-Kreis die höchsten Fremdenverkehrszahlen.

Von Januar bis September 1987 wurden in Rheinland-Pfalz 4,1 Mill. Besucher und 15 Mill. Übernachtungen gezählt. Das sind 3 % bzw. 2,2 % mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1986. Jeder vierte Gast kam aus dem Ausland. sr

### **Erneut mehr Schüler an Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen**

Im Schuljahr 1987/88 werden die vier rheinland-pfälzischen Integrierten Gesamtschulen in Kastellaun, Kaiserslautern, Ludwigshafen und Mainz-Bretzenheim von 3 492 Schülern besucht. Davon gehen 3 113 Jungen und Mädchen in die Klassenstufen 5 bis 10 (Sekundarstufe I) und 379 in die Mainzer Studienstufe (Jahrgangsstufen 11 bis 13). Damit ist ein erneuter Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen, der darauf zurückzuführen ist, daß sich zwei der vier Schulen im Aufbau befinden (Ludwigshafen und Mainz-Bretzenheim). Im vergangenen Jahr hatten 3 368 Schüler die Integrierten Gesamtschulen besucht. Trotz der steigenden Schülerzahlen in der Sekundarstufe I hat sich die durchschnittliche Klassenstärke von 27,1 im Vorjahr auf 26,6 verkleinert.

Auch an den vier Freien Waldorfschulen in Neuwied, Trier, Mainz und ab diesem Schuljahr erstmals auch in Frankenthal wurden mehr Schüler als im Vorjahr gezählt. Insgesamt besuchen 965 Jungen und Mädchen die 32 Klassen, was einer durchschnittlichen Klassenstärke von 30,2 entspricht. Im Vorjahr hatte sie 31,8 betragen (859 Schüler in 27 Klassen). Die Freie Waldorfschule in Mainz führt in diesem Schuljahr zum ersten Mal alle Klassenstufen (von 1 bis 13). Die übrigen Schulen befinden sich noch im Aufbau. mo



### **Wieder mehr Schüler an Grundschulen**

Mit einem Plus von 3 710 Schülern setzte sich die schon im vergangenen Schuljahr beobachtete Aufwärtstentwicklung bei den Schülerzahlen an Grundschulen weiter fort. 141 145 Schüler werden im Schuljahr 1987/88 an den rheinland-pfälzischen Grundschulen (einschließlich Grundschulen an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen und Klassenstufen 1 bis 4 an noch bestehenden Volksschulen) unterrichtet, was einem Anstieg um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr und um 4,4 % gegenüber 1985/86 entspricht.

Die Zahl der Klassen an Grundschulen wurde 1987/88 um 80 auf 6 743 erhöht. Die durchschnittliche Klassengröße stieg leicht an auf 20,9 Schüler je Klasse. Im Vorjahr hatte diese Relation noch bei 20,6 gelegen. ke

### **Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen schwächt sich ab**

Die Zahl der Schüler an den Hauptschulen des Landes Rheinland-Pfalz ging zum Schuljahr 1987/88 weiter zurück. Derzeit werden die Hauptschulen (einschließlich Hauptschulen an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen und Klassenstufe 5 bis 9 an noch bestehenden Volksschulen) von 80 912 Schülern besucht, das sind 5 157 oder 6 % Schüler weniger als vor einem Jahr. Die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen hat sich damit gegenüber den vorangegangenen Schuljahren erneut abgeschwächt.

Die Klassenzahl an den Hauptschulen wurde 1987/88 im Vergleich zum Vorjahr nur um 3,4 % auf 3 709 reduziert. Die durchschnittliche Klassengröße wurde damit weiter verbessert: Im laufenden Schuljahr liegt die Relation Schüler je Klasse an den Hauptschulen nur noch bei 21,8 (Vorjahr 22,4). ke

### **Erneut weniger Gymnasiasten in Rheinland-Pfalz**

An den 137 Gymnasien in Rheinland-Pfalz werden im Schuljahr 1987/88 insgesamt 95 463 Jungen und Mädchen unterrichtet. Damit ist die Zahl der Schüler an dieser Schulart wie in den vergangenen Jahren weiterhin rückläufig. Im Herbst 1986 waren noch 98 917 Gymnasiasten gezählt worden.

62 922 Schüler und Schülerinnen besuchen in diesem Schuljahr die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10). Sie werden dort in 2 429 Klassen unterrichtet, wodurch sich eine durchschnittliche Klassengröße von 25,9 ergibt. Im Vorjahr hatten noch durchschnittlich 26,6

Schüler eine Klasse besucht (65 101 Schüler in 2 450 Klassen).

In der Mainzer Studienstufe (Jahrgangsstufen 11 bis 13) werden in diesem Jahr 32 541 Schüler im Kurssystem unterrichtet. Im Vorjahr waren es 33 816 Schüler. mo

### **Wieder mehr Kollegiaten in Rheinland-Pfalz**

Die drei rheinland-pfälzischen Kollegs in Koblenz, Mainz und Speyer werden im Schuljahr 1987/88 von 602 Kollegiaten besucht. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr (597 Kollegiaten) leicht angestiegen, nachdem sie seit dem Schuljahr 1982/83 stark rückläufig war. An den Kollegs können Erwachsene mit Berufserfahrung auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife erlangen.

292 Kollegiaten sind Frauen. Der Anteil der Frauen hat mit 49 % den bisher höchsten Stand seit dem Bestehen der Kollegs erreicht.

Neun von zehn Kollegiaten sind zwischen 20 und 30 Jahren alt. Nur jeder 20. ist älter als 30, jünger als 20 Jahre sind nur 2 %.

Die größte Gruppe der Kollegiaten (59 %) hat als schulische Vorbildung den qualifizierten Sekundarabschluß I (Realschulabschluß), 17,6 % besitzen Fachschulreife, 12,8 % Hauptschulabschluß und 7 % Fachhochschulreife.

Im Sommer 1987 haben 133 Erwachsene die Kollegs nach bestandener Reifeprüfung verlassen. mo

### **Durchschnittliche Klassengröße an Sonderschulen erstmals nahezu unverändert**

Im Schuljahr 1987/88 besuchen 12 173 Jungen und Mädchen die 155 Sonderschulen in Rheinland-Pfalz. Das sind 3,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen hat sich damit abgeschwächt; in den Schuljahren 1985/86 und 1986/87 waren sie noch um 4,5 % gesunken.

Die 12 173 Sonderschüler werden in 1 332 Klassen unterrichtet (Vorjahr 12 606 Schüler in 1 371 Klassen). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Klassengröße von 9,1. Im Vorjahr hatte dieser Wert bei 9,2 gelegen. Er ist somit erstmals nahezu konstant geblieben.

In Schulen für Lernbehinderte werden im laufenden Schuljahr insgesamt 7 704 Schüler in 685 Klassen unterrichtet. Hier ist die durchschnittliche Klassengröße von 11,4 im Vorjahr auf 11,2 zurückgegangen. Ebenfalls gesunken ist dieser Wert an den Schulen für Verhaltensbehinderte (270 Schüler in 35 Klassen) von 8,2 im Vor-



---

## **kurz + aktuell**

---

jahr auf 7,7 und an den Schulen für Gehörlose und Hörbehinderte (469 Schüler in 77 Klassen) von 6,3 auf 6,1.

Die Schulen für Geistigbehinderte werden von 2 119 Schülern in 315 Klassen besucht. Die durchschnittliche Klassengröße beträgt wie im Vorjahr 6,7. Sie ist auch an den Schulen für Sprachbehinderte mit 10 gleichgeblieben (461 Schüler in 46 Klassen). Leicht angestiegen ist die durchschnittliche Klassengröße nur an den Schulen für Körperbehinderte von 6,6 im Vorjahr auf 6,8 (986 Schüler in 146 Klassen) und an der Schule für Blinde und Sehbehinderte von 5,8 auf 5,9 (164 Schüler in 28 Klassen). mo

### **Themen der letzten Hefte**

#### **Heft 2 / Februar 1987**

Die Wahl zum 11. Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz am 25. Januar 1987

Erntejahr 1986

#### **Heft 3 / März 1987**

Landwirtschaft in den ausgeweiteten benachteiligten Gebieten

Die Nutzung der Landesfläche 1985

Einzelhandel im Regierungsbezirk Trier

Öffentliche Abwasserentsorgung 1963 bis 1983

Das Landesinformationssystem

#### **Heft 4 / April 1987**

Landtagswahl in Btx

Insolvenzen 1986

Finanzielle Situation der öffentlichen Krankenanstalten

Tödliche Unfälle 1976 bis 1985

Holzindustrie 1950 bis 1986

Allgemeine Viehzählung 1986

Werkzeugumgebung zur rationellen Software-Entwicklung

#### **Heft 5 / Mai 1987**

Geburtenhäufigkeit – Erwartete und beobachtete Entwicklungstendenzen

Wohnungsbau 1986

Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1979 bis 1986

Regionalstruktur des Großhandels und der Handelsvermittlung 1984/85

#### **Heft 6 / Juni 1987**

Die Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz am 17. Mai 1987

Regionale Wirtschaftsentwicklung 1980 bis 1984

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1985

#### **Heft 7 / Juli 1987**

Altersstruktur der Landesbediensteten

Öffentliche Gasversorgung

Bauhauptgewerbe 1986

Regionale Schwerpunkte des Gastgewerbes 1979 bis 1985

Strukturwandel der Rinder- und Schweinehaltung

#### **Heft 8 / August 1987**

Ausbildungsplätze im Mai 1987 – Angebot und Nachfrage

Ernteberichterstattung 1987

Säuglingssterblichkeit 1950 bis 1986

Wohngeld 1986

Gewerbegründungen

Dialogauskünfte im Krankenhausrechnungswesen

#### **Heft 9 / September 1987**

Veränderungen im Einzelhandel 1960 bis 1985

Bevölkerung im Jahr 2000 – Prognoseergebnisse nach dem demographischen Wanderungsansatz

Finanzielle Situation der Wohngeldempfänger 1986

Baulandmarkt und Baupreise 1980 bis 1986

System der Umweltstatistiken

#### **Heft 10 / Oktober 1987**

Methodische Aspekte der Analyse landwirtschaftlichen Strukturwandels

Verbraucherpreisindizes und ausgewählte Verbraucherpreise 1986 und 1987

Einkommensschichtung natürlicher Personen

Personenbeförderung im Straßenverkehr

Datensicherungssoftware im Statistischen Landesamt

Kosten- und Leistungsrechnung im Krankenhaus

Controlling im Krankenhaus

#### **Heft 11 / November 1987**

Das Landesstatistikgesetz

Volkszählung 1987 – Wiederholungsbefragung

Konzept der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988

Auszubildende 1977 bis 1986

Gewicht und Länge von Neugeborenen

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1986

Einfluß der Energiekosten auf die Beheizungsart



### Zeichenerklärungen

- |  |                        |
|--|------------------------|
| — = nichts vorhanden   | D = Durchschnitt       |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe  |
| · = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich   | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an   | s = geschätzte Angabe  |
| ( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist   |                        |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.